



■ thema Mit Engagement punkten

Soft Skills lernt man nicht nur in Lehrveranstaltungen – freiwilliger Einsatz ist wichtig

Ministerin blickt in Aalen auf Forschung und Promotion

Prof. Dr. Annette Schavan hat die Hochschule besucht

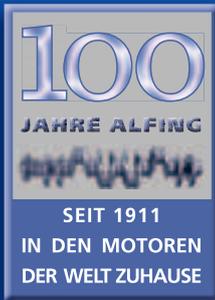
Elektromobilität ist in aller Munde

Der Arbeitsbereich Werkstoffe forscht an zukunftsweisenden Themen

aus dem Rahme

Engagement, ...
persönlicher Einsatz für etwa

engagieren - verpflichten, ein-
stellen; sich für etwas einsetzen,
Partei ergreifen; sich festlegen,
sich binden, frz.



MASCHINENFABRIK
ALFING KESSLER GMBH

AUTOMOTIVE CRANKSHAFTS
LARGE CRANKSHAFTS
HARDENING EQUIPMENT

WIR SIND KURBELWELLE ...

1911



1911-1920



1921-1930



1931-1940



1941-1950



Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH fertigt hochwertige Kurbelwellen und Härte-
maschinen. Wir sind ein Technologie- und Innovationsführer in unseren Segmenten. Kur-
belwellen für Hochleistungsmotoren sind unsere Spezialität. Unsere Kunden gehören zum
Who-is-who des Großmotorenbaus, der Automobilindustrie und des Rennsports weltweit.

Um auch zukünftig an der Spitze mit-
mischen zu können, benötigen wir bestens
ausgebildete Spitzenkräfte. Dafür sorgen
wir am liebsten auch noch selbst.

Interesse?

Dann bewerben Sie sich!

Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH

Personalabteilung

Auguste-Kessler-Strasse 20

73433 Aalen, Germany

Telefon: 07361 / 501-4327

>> Bachelor of Engineering m/w,
Fachrichtung Maschinenbau

>> Bachelor of Engineering m/w,
Fachrichtung Projekt Engineering

Weitere Informationen zu uns
und unseren Ausbildungsberufen?

>> www.alfing.de

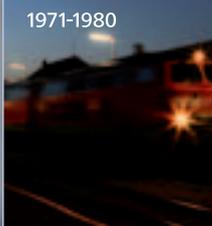
1951-1960



1961-1970



1971-1980



1981-1990



1991-2000

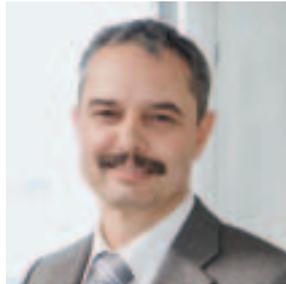


2000-2010



2011





Liebe Studentinnen und Studenten,

Engagement ist das Schwerpunktthema der neuen Ausgabe von limes. Ein gewichtiges Wort, das – gefüllt mit Leben – viele spannende Facetten entwickeln kann. Fachwissen allein genügt heute nicht mehr für ein erfolgreiches Berufsleben. Wer schon in der Schule und im Studium Einsatz über das Normale hinaus zeigt, bildet Team- und Führungsfähigkeiten aus und entwickelt seine Persönlichkeit. Deshalb haben wir die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Studierenden in der Strategie fest verankert und über die Lehre hinaus organisiert. Wir haben entsprechende Projekte und das System der Social Credit Points ins Leben gerufen. Wir wollen motivieren. Herausragendes Engagement wird zusätzlich belohnt, unter anderem übrigens auch mit Förderpreisen. Unsere Studierenden setzen sich ein im UStA, in den Fachschaften und Gremien. Aber es sollten sich noch mehr Studierende für die Mitgestaltung von Hochschule und Gesellschaft über die Vorlesungen hinaus interessieren. Nutzen Sie die Chance, Ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln, Ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und auch nachzuweisen. Allen, die sich bereits so eigeninitiativ an der Hochschule einbringen, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren, danke ich für ihr Engagement. Und allen, die noch auf der Suche nach dem richtigen Einsatzgebiet sind, gebe ich mit auf den Weg: Bringen Sie sich ein, es lohnt sich immer!

Ihr

Prof. Dr. Gerhard Schneider
Rektor der Hochschule Aalen

Titelbild:
Ralf Mietzner



faceb  k
schon gelooked?

14



inhalt

4

dezember 10 limes

Impressum

Herausgeber

Rektor der Hochschule Aalen –
Technik und Wirtschaft

Redaktionsleitung / v. i. S. d. P.

Monika Theiss

Redaktionsteam

Janine Kühne, Patricia Müller

Redaktionsbeirat

Prof. Dr. Gerhard Schneider

Prof. Dr. Michael Bauer

Anschrift

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Beethovenstraße 1, 73430 Aalen

Tel. 07361/ 576 2290

Fax 07361/ 576 2324

E-Mail: monika.theiss@htw-aalen.de

Verlag, Gesamtherstellung

und Anzeigen

SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen

Anzeigen

Franz Wenzl

Tel. 07361/594 228 · Fax 07361/594 242

E-Mail: f.wenzl@sdz-medien.de

Gestaltung

Daniela Merz, Tanja Rückle

Projektleitung

Claudia Bader

Auflage

4.000

Autoren dieser Ausgabe

Miriam Bischoff (mib)

Ulrike Bretzger

Carsten Burghardt (burg)

Pascal Cromm (cro)

Anita Hausen

Edgar Hoffmann (ede)

Alexandra Jürgens (aj)

Prof. Dr. Volker Knoblauch

Anja Krieg (ank)

Janine Kühne (jkuehne)

Prof. Dr. Thomas L. Ladwein

Patricia Müller (pat)

Stefanie Pflanz

Dr. Constance Richter

Franz Schäffer

Dr. Marc Talkenberg (talk)

Monika Theiss (mot)

Miquel Vázquez

Nadine Wälder

thema

06 Mit Engagement punkten

Soft Skills lernt man nicht nur in Lehrveranstaltungen – freiwilliger Einsatz ist wichtig

08 Voller Einsatz bei der AIM

Die Aalener Industriemesse (früher IKOM) wird allein von Studierenden organisiert

10 Für's Leben lernen im Wiesengrund/

»Ich möchte etwas bewegen«

Engagement neben dem Studium hat viele Gesichter

12 Mitgestalten aus Überzeugung

Auch Mitarbeiter und Professoren setzen sich ehrenamtlich ein und sagen in limes, warum

neues

14 Lookst du! Bookst du!

Die Hochschule ist in Facebook – inzwischen machen über 1.100 Fans mit

16 Neue Studienmöglichkeiten/ Hochschul-Kleider machen Leute/ Programm kino spendet englischsprachige Bücher für Studierende

Optoelektronik/Lasertechnik bietet Produktmanagement/ Pullis, Shirts und Co. im UStA-Shop/
Lesestoff für's Sprachenlernen

18 Initiativpreis für Weiterbildungskonzept

Studium für Meister und Techniker ausgezeichnet

19 MBA erfolgreich gestartet

15 Berufstätige studieren im Wintersemester an der Hochschule Aalen und der DHBW Heidenheim

20 KiTa Einsteinchen – Kinderlachen auf dem Campus

Seit Oktober werden Kinder von Studierenden, Mitarbeitern und Professoren betreut

campus

22 Ministerin blickt in Aalen auf Forschung und Promotion

Prof. Dr. Annette Schavan hat die Hochschule besucht

23 Schnuppervorlesungen für Schüler

Neu seit dem Sommersemester 2010

24 Jetzt Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

(Fach-)Hochschulen haben einen neuen Namen

forschung

26 Elektromobilität ist in aller Munde

Der Arbeitsbereich Werkstoffe forscht an zukunftsweisenden Themen



29



30



34



46



48



49



50

27 1,5 Millionen für ein weiteres Leuchtturmprojekt/ BMBF fördert dreifach
 Forschungsprojekte zu energieeffizienten Raumbelichtungen und Elektronik zur Vermeidung von Gehörschädigungen gestartet

leute

28 Drei Projekte bekommen den Innovationspreis
 Ein Professor, ein Absolvent und die Schüler-Ingenieur-Akademie haben gewonnen

29 Außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet/ Binder-Preis an Johannes Reichart
 Besonderer Einsatz und wissenschaftliche Arbeit honoriert

30 Ein Fels in der Brandung geht in Ruhestand
 Heinz Kistner war Kanzler und 40 Jahre lang an der Hochschule

31 Hochschul-Radler machen in Aalen Station
 Personal aus dem ganzen Ländle besuchten die Kollegen auf der Ostalb und in Hall

32 Sonderpreise beim Hochschulfest/ Jubilare an der Hochschule
 Auszeichnung für herausragende Bachelor- und Master-Arbeiten, Forschung und Lehre

33 Karl-Kessler-Preis für Roland Kowarsch
 Motivation die Herausforderungen der Zukunft mit technischen Innovationen anzugehen

leben

34 Serie Neu: Das Band-Porträt
 limes im Probenraum: Wir stellen musikalische Studierende vor

36 Serie Relaxen in lernfreien Zonen
 Passend zum Winter zeigt limes, wie man auch ohne Ski mehr oder weniger elegant den Berg runter kommt

karriere

38 Wie wichtig ist Engagement?
 limes hat sich bei Personalleitern in der Region umgehört

40 Bachelor Plus Förderprogramm ausgedehnt
 Nach dem Internationalen Technischen Vertrieb bietet nun auch die Oberflächen- und Werkstofftechnik die Auslands-Stipendien an

41 Service wird für Unternehmen immer wichtiger
 Der Service Kompetenztag soll eine feste Einrichtung an der Hochschule Aalen werden

42 Aalener Ingenieure sind international ausgebildet
 limes zeigt, wie wichtig internationale Erfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung sind/ Drei Studierende erzählen

regional

44 Studie zur Gesundheitswirtschaft
 Der Studiengang Gesundheitsmanagement hat mit der IHK Ostwürttemberg die Region beleuchtet

46 Serie Nebenjobs/ Sommercamp für Jungs und Mädels
 Mit Begeisterung Betreuer im Zeltlager Zimmerbergmühle oder im explorhino-Sommercamp

international

48 Ehrenamtliches Engagement mit internationalem Touch
 Der Verein International Society Aalen e.V. ist sehr rege

49 Do you speak »european«?
 Acht Fremdsprachen können Studierende im SprachenZentrum der Hochschule lernen

50 Ein Brief aus Brasilien
 Conrad Brech berichtet von seinem Praxissemester aus dem Land der Gegensätze

52 Professoren gesucht: Die Welt wartet auf Sie!
 Professoren stützen die Internationalisierung der Hochschule

termine

54 Wichtige Termine im Wintersemester/ Studiengänge feiern Jubiläum



Mit Engagement punkten

Soft Skills lernt man nicht nur in Lehrveranstaltungen – freiwilliger Einsatz ist wichtig

Das müsste inzwischen jeder erkannt haben: Wenn's um die berühmten Soft Skills geht, wollen Arbeitgeber keine leeren Worthülsen oder abgedroschene Formulierungen hören (»Ich bin teamfähig und motiviert«). Soft Skills, vor allem soziale Kompetenzen, sollten bereits im Studium eine wichtige Rolle spielen. Es tut sich immer leichter, wer neben Fachwissen mit Engagement punktet. Nicht nur schwarz auf weiß, sondern als ganze Persönlichkeit. Soziale Kompetenzen lernt man dabei nicht in Lehrveranstaltungen, sondern indem man sich aktiv einbringt in die Gemeinschaft. Die Hochschule Aalen belohnt Engagement mit Social Credit Points.

Angefangen hat alles mit der Einführung der Studiengebühren. Diese sollen für die Verbesserung der Lehre eingesetzt werden und somit entstand unter anderem das Angebot der Weiterbildungskurse. Erweitert wurde der Bereich durch die Studium Generale Vorträge und schlussendlich die Einführung der Sozialpunkte für Ehrenämter. Seit dem Wintersemester 2009/2010 sind die Social Credit Points in die Studienprüfungsordnung integriert. Das Angebot ist vielfältig – ob intern oder extern (siehe auch Seiten 8 und 10).

Nicht, dass es Engagement an der Hochschule vorher nicht gab. Studierende arbeiten im Unabhängigen Studierenden Ausschuss UStA, in den Fachschaften und Gremien wie dem Senat mit. »Allerdings wurden diese Möglichkeiten, sich einzubringen, von den Studierenden oft nur mäßig genutzt«, bedauert AStA-Referentin Janine Kühne. »Obwohl der persönliche Nutzen und der Lerneffekt doch auf der Hand liegen.« Initiator der sozialen Engagements ist nach wie vor vorrangig die Hochschule. »Wir möchten ein Zeichen setzen, dass es nicht allein damit getan ist, dass Vorlesungen gehört und Prüfungen geschrieben werden«, erklärt Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider. Das Career Center und der Allgemeine Studierenden Ausschuss AStA sind maßgeblich daran beteiligt, die Liste möglicher Engagements zu erweitern. Auch von außen kommen immer

wieder neue Ideen, unter anderem vom Förderverein Altenhilfezentrum Wiesengrund oder von der Caritas, die mit der Hochschule im Bereich soziale Kompetenzen kooperieren. Sport-Vereine freuen sich seit jeher über Trainer- oder Betreuerzuwachs aus den Reihen der Studierenden.

»Die Einführung der Social Credit Points war anfangs schwierig«, erinnert sich Janine Kühne. Der Zwang – obwohl letztendlich verbunden mit einem hundertprozentigen Mehrwert für die Persönlichkeitsentwicklung – sei nicht immer auf positive Resonanz gestoßen, weiß die AStA-Referentin: »Es ist gar nicht so einfach, den Studierenden klar zu machen, dass soziale Kompetenzen im Berufsleben heutzutage entscheidend sind.«

Nach einem Jahr ist jedoch Besserung in Sicht. Warum auch nicht: In Fachschaften und Gremien sind die Studierenden vorne mit dabei, wenn es um wichtige Entscheidungen wie z. B. die Verteilung der Studiengebühren, geht. Recherche, Diskussionen, Konzepte erstellen, Präsentieren sind nahe dran am Einsatz im späteren Berufsleben und bereiten auf

die Projekte in Echtzeit bestens vor. Und: Es gibt Credit Points. Drei Stück von insgesamt 200 sollen sich die Studierenden während ihres Studiums erarbeiten. Ob als Referatsleiter im UStA, Mitglied im AStA, Vorstand der Ausschüsse, Ämter in Fachschaften, Leiter von Tutorien oder Sportkursen, Helfer bei der Aalener Industrie Messe AIM (siehe Seite 8) oder Events wie der Newie-Party. Die Projektverantwortlichen melden das Engagement an die Prüfungsämter der jeweiligen Studiengänge.

Und das Résumée nach einem Jahr Social Credit Points? Lassen wir am besten diejenigen zu Wort kommen, die Erfahrungen mit Engagement neben dem Studium gemacht haben. Peter Menzendorf studiert Internationaler Technischer Vertrieb und ist gleichzeitig ehrenamtlicher Geschäftsführer der UStA Services GmbH. Er zieht ein positives Fazit: »Die aufgebrauchte Zeit und Energie für soziales Engagement wird nie umsonst investiert. Die daraus gewonnenen Erfahrungen und erlernten Fertigkeiten sind im Berufsleben und Alltag unbezahlbar.«

■ **Monika Theiss/ Janine Kühne**

Damit kann man punkten

- Mitglied im Allgemeinen Studierenden Ausschuss AStA
 - Vorstand des Unabhängigen Studierenden Ausschuss UStA/ Fördervereine
 - Hauptverantwortlicher Organisator (OHV) von Hochschulfesten
 - Referatsbetreuer im UStA
 - Ämter in den Fachschaften
 - Gewähltes Mitglied der Fakultätsräte, Studien- und Berufungskommissionen
 - Helfer bei der Aalener Industrie Messe AIM
 - Leiter von Tutorien
 - Helfer bei Events
 - Organisator von Exkursionen
 - Leiter von Sportkursen an der Hochschule
 - Besuch von Vorlesungen im Studium Generale
- u.v.m.

info

Was steckt hinter den »Social Credit Points«?

Die Social Credit Points wurden an der Hochschule Aalen erstmals vor zwei Jahren in den studentischen Gremien besprochen. Die Studierenden, die sich neben dem Studium sozial und ehrenamtlich engagierten, wollten für ihre Tätigkeiten zwar keine Aufrechnung, aber eine gewisse Entlohnung, um sie später im Bewerbungsverfahren vorweisen zu können. Auch sollten die »Sozialpunkte« einen gewissen Anreiz für die Studierenden sein, sich ehrenamtlich in den studentischen Gremien zu engagieren. Diese erlebten damals, dass Studierende immer weniger bereit sind, sich für die Studentenschaft einzusetzen. Der AStA erarbeitete zusammen mit den Fachschaften daraufhin ein Konzept, das mit dem Rektorat abgestimmt wurde. So wurden die Sozialpunkte zum WS 09/10 als Credit Points in das Curriculum integriert und für die ersten Studiengänge Pflicht. Der/ie Student/in kann aber selbst entscheiden, inwieweit er/sie die Credit-Points erarbeitet. Es sei dabei gesagt: Ehrenamtliche Arbeit innerhalb oder außerhalb der Hochschule und in den Gremien fördert die Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenz natürlich anders, als der Besuch der Weiterbildungskursen oder der Studium Generale Vorlesungen.

Weitere Infos unter:
<http://www.asta.htw-aalen.de>

nachgeschlagen

En|ga|ge|ment [ã'ã:];
das; -s, -s [frz. engagement]:
1. <o.Pl.> (bildungsspr.) persönlicher Einsatz aus [weltanschaulicher] Verbundenheit; Gefühl des Verpflichtetseins zu etw.; Bindung, Verpflichtung; ein soziales E.; das militärische E. der USA in Europa; sein E. für Gerechtigkeit.



Voller Einsatz bei der AIM

Von Studierenden für Studierende – das Motto ist Programm bei der alljährlichen Industriemesse an der Hochschule Aalen. An die hundert Studentinnen und Studenten sind jedes Jahr im Einsatz, um ehrenamtlich die Messe über die Bühne zu bringen – und das 2010 bereits zum 16. Mal. Dafür, dass alles glatt läuft, sorgt das Orgateam der UStA, in diesem Jahr mit dem Führungsduo Edgar Hoffmann und Jacqueline Tegas. Seit Jahren als guter Engel mit dabei ist AStA-Sekretärin Petra Kopp.

Wer noch den Namen IKOM im Kopf hat, dem sei kurz erklärt: Wegen namensrechtlicher Probleme haben die Organisatoren einen neuen Namen gesucht – eine andere Hochschule hatte sich »IKOM« schützen lassen. Zukünftig findet die Messe unter dem Namen »Aalener Industriemesse – AIM for students« statt. »Der Name bringt den Grundgedanken der Messe zum Ausdruck, AIM – das Ziel, das für die Studenten ein attraktiver Arbeitgeber ist und für die ausstellenden Firmen motivierte und gut ausgebildete Studenten und Absolventen sind«, erklärt Diplom-Ingenieur Edgar Hoffmann, der neben dem derzeitigen Zweitstudium zum Wirtschaftsingenieur auch Studienberatungsassistent in der Fakultät Maschinenbau und Werkstofftechnik ist.

Die Messe bietet Studierenden und Unternehmen eine Kommunikationsplattform. Studierende können Kontakte zur Industrie knüpfen, Praxissemesterplätze finden und sich so später den Einstieg ins Berufsleben leichter machen. Die Vertreter der verschiedenen Unternehmen stehen für alle Fragen zur Verfügung und bieten den Interessierten Informationen aus erster Hand. Sie können interessante Gespräche mit ihren potentiellen zukünftigen Arbeitskräften führen und bekommen bereits im Rahmen der Messe einen ersten Eindruck des potentiellen Bewerbers.

Im Zuge der Neuausrichtung der Messe hat das UStA-Team auch ein neues Logo entwickelt. Neben den Elementen des UStA (Unabhängiger Studierenden Ausschuss, ein Zusammenschluss von engagierten Studierenden) sind auch Elemente des Logos der Hochschule Aalen eingebunden.

In diesem Jahr haben sich mit 105 Messeteilnehmern noch mehr Unternehmen zur AIM angemeldet, als in den Jahren zuvor. »Dieser Trend freut uns sehr. Wir steigern so die Kontakte und werden dem allgemeinen Wachstum der Hochschule gerecht«, sagt Hoffmann. Der Zuwachs bedeutet neben aller Freude aber auch einiges an Mehrarbeit für die Studierenden: ein straff durchdachter Standplan wurde ausgetüftelt, der Messekatalog überarbeitet, Inhalte entworfen und die Texte im neuen Look gesetzt. Der Kontakt mit den Unternehmen will stetig gehalten werden und dann nicht zu vergessen: Der Messtag selber muss von vorne bis hinten durchdacht sein. Eigens für Anlieferung und Abbau wurde ein eigenes System entwickelt, das jedem Unternehmen einen studentischen Betreuer zuordnete. So wurden lange Warteschlangen am Lastenaufzug oder den Anlieferungswegen erleichtert oder gleich ganz vermieden.

Das Studententeam entwickelt auch stetig neue Ideen: Der Renner im Oktober dieses Jahres war die sogenannte Jobwand mit hunderten Jobangeboten auf vielen Quadratmetern Wand im Foyer der Hochschule – ein toller Anblick, nicht nur für die interessierten Studentinnen und Studenten. Selbstverständlich gab's auch in diesem Jahr wieder das bekannte Kontaktcafé, in dem Firmenvertreter und Studenten in Ruhe Informationen austauschen oder erste Schritte einer gemeinsamen beruflichen Zukunft planen konnten – ebenfalls betreut und perfekt organisiert von den vielen freiwilligen Helfern aus allen Semestern und Studiengängen der Hochschule.

■ Monika Theiss





Hungrig auf spannende Aufgaben?

pilz

Bei uns werden Sie satt!

Pilz ist ein international führendes, innovatives Unternehmen der sicheren Automation und immer auf der Suche nach zielführenden Lösungen. Und nach fitten Nachwuchskräften, die Spaß an kreativen Herausforderungen und lösungsorientiertem Denken haben. Ihnen bietet Pilz eine teamorientierte Arbeitsatmosphäre, Freiraum für Ideen sowie vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Überzeugen Sie sich selbst unter www.pilz.de/karriere



Für's Leben lernen im Wiesengrund

Fast genau ein Jahr ist es her, dass der Förderverein Altenhilfezentrum Wiesengrund sich an den AstA der Hochschule Aalen wendete – mit der Frage, ob Studierende ehrenamtlich im DRK-Altenhilfezentrum Wiesengrund arbeiten könnten. Zwischenmenschliche Begegnungen wie Spielnachmittage oder Ausflüge mit den Heimbewohnern, die zum Teil auch an unterschiedlichen Arten der Demenz leiden, sollten auf dem Programm stehen. Die Studierenden bekamen so die Möglichkeit, nicht nur ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern, sondern sich auch mit der Thematik »Leben im und mit dem Alter« auseinanderzusetzen.

Im DRK-Altenhilfezentrum Wiesengrund werden aktuell 80 pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren vollstationär betreut. Der Förderverein AHZ Wiesengrund versteht sich als Brückenbauer zwischen den Heimbewohnern und der Bevölkerung rund um Aalen. Mit Besuchen, Spielnachmittagen, Musizieren, Spaziergängen, Ausflügen und vielen anderen Aktivitäten bauen die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder den Kontakt zu den Menschen im Heim auf und aus. Zum Sommersemester 2010 meldeten sich gleich drei Studentinnen, die das neue Projekt in die Tat umsetzen wollten. Die erste Hemmschwelle war mit einer Besichtigung des Hauses schnell genommen. In einem Vortrag wurden zudem die einzelnen Krankheitsbilder der Demenz noch einmal gezielt thematisiert. »Ich arbeite schon länger ehrenamtlich im Altenhilfezentrum«, erzählt Constanze Bauer, Studentin im Studiengang Internationaler Technischer Vertrieb. »Ich kann bei der Organisation der Nachmittage mitwirken und mir die Zeit frei einteilen, zu der ich im Haus für ein bis zwei Stunden bin. Der Kontakt zum AHZ ist sehr gut, das Personal ständig erreichbar.«

Das Highlight im Sommersemester war ein Ausflug mit den Heimbewohnern und Helfern zum Café Samocca. »Ein sehr gelungener Ausflug«, so Ruth Kress, Vorsitzende des Fördervereins. Und sie fügt hinzu: »Für die Studierenden ist dieses Ehrenamt eine wertvolle Erfahrung für ihr Leben, bei dem vor allem auch Werte vermittelt werden.«

Für das Wintersemester haben sich erneut drei Studierende für das Ehrenamt eingetragen. Die Studentinnen aus dem Sommersemester bleiben auch dabei. Geplant sind wieder Spielnachmittage, ein Ausflug zum Weihnachtsmarkt und eine Weihnachtsbäckerei im Wiesengrund. Wer sich für die Arbeit im Altenhilfezentrum interessiert, kann sich direkt an den AstA der Hochschule Aalen asta@htw-aalen.de wenden.

»Ich möchte etwas bewegen«

Seit der Einführung der Richtlinie der Hochschule Aalen über das Studium Generale und den Erwerb von Sozialkompetenz können sich Studierende ehrenamtliche Tätigkeiten innerhalb, aber auch außerhalb der Hochschule, so z. B. in Vereinen oder gemeinnützigen Einrichtungen anrechnen lassen. Dabei übernehmen sie freiwillig und unbezahlt Aufgaben, bei denen sie ihre Sozialkompetenzen erweitern können.

Daniel Krahl ist einer von ihnen. Der Student der Oberflächen- und Werkstofftechnik hat gerade erst sein Studium an der Hochschule Aalen begonnen und findet dennoch die Zeit, sich neben den Vorlesungen unentgeltlich für die Gemeinschaft einzusetzen. »Angefangen hat alles mit einem Wechsel vom Fußball zum Tischtennis beim Sportverein TSV Rehling«, erzählt der 23-jährige. »Dort bin ich seit 2007 aktiv im Jugendbereich ehrenamtlich tätig und seit 2009 zusätzlich als Trainer und Abteilungsleiter Tischtennis.« Als Abteilungsleiter hat er dabei einiges an Verantwortung übernommen. Gerade in den Bereichen Organisation und Öffentlichkeitsarbeit hat er seine Softskills erweitert. Zudem ist der Student seit 2002 auch in der freiwilligen Feuerwehr ehrenamtlich tätig und aktiv an der Organisation der monatlichen Haupt- und Gruppenübungen beteiligt. Dabei werden dann vorrangig die Abläufe des Löschvorganges trainiert. Die zusätzlichen Ausbildungen zum Maschinisten und Sprechfunker hat er obendrein noch erfolgreich absolviert. »Für mich sind die Ehrenämter im Sportverein und in der freiwilligen Feuerwehr mehr als nur ein freiwilliger Einsatz für die Gemeinde«, betont Krahl. »In der Gemeinschaft kann ich nicht nur meine Kontakte erweitern, sondern vor allem auch meine Sozialkompetenzen wie Organisation, Teamfähigkeit, Eigeninitiative und den sozialen Umgang mit Menschen. Ich möchte aber auch etwas bewegen und aktiv für die Gesellschaft tun.« Dass das so ist, beweist der Student auch innerhalb der Hochschule. Als Kursleiter beim Tischtennis im Hochschulsport hat der Newie im Wintersemester Aufgaben als Trainer und in der Organisation übernommen.

Es sind letztendlich die vielen freiwilligen helfenden Hände, die heute mehr denn je in Vereinen oder Organisationen unentbehrlich geworden sind. Wer auch Lust auf ein Ehrenamt hat, der kann sich im AstA-Büro und auf der Homepage der Stadt Aalen nach Einsatzmöglichkeiten erkundigen: www.aalen.de > Rathaus > Dienstleistung A-Z > Bürgerschaftliches Engagement.

Visionäre mit Weitblick gesucht



Innovative Köpfe legen Wert auf eine gute Ausbildung. Carl Zeiss auch.
Bildung ist der erste Schritt zu einer erfolgreichen Bewerbung.
www.zeiss.de/karriere



We make it visible.

Mitgestalten aus Überzeugung

Auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren bringen sich neben ihrem Job an der Hochschule mit ganzem Engagement in die Gemeinschaft ein. Was sie motiviert, erzählen sie in limes.



Gisella Di Benedetto

Verwaltungsmitarbeiterin

Dezernat Finanzen und Controlling

Engagement:

Schwerbehindertenvertrauensfrau der Hochschule Aalen seit 2002

»Meine Aufgabe besteht darin, behinderten Menschen bei gleicher Eignung und Qualifikation den Zugang zu einem Arbeitsplatz zu ermöglichen und dafür Sorge zu tragen, dass dieser Arbeitsplatz, wenn notwendig, behindertengerecht gestaltet wird. Wenn der Arbeitsplatz passt, ist auch ein schwerbehinderter Mitarbeiter so leistungsfähig wie jeder nichtbehinderte Kollege. Denn behindert zu sein bedeutet noch lange nicht arbeitsunfähig zu sein.«



Antje Discher

Mitarbeiterin

Akademisches Auslandsamt

Engagement:

International Society Aalen e.V. (ISA), gemeinnütziger Verein der Hochschule zur Integration von ausländischen Studierenden

»Wenn man zum ersten Mal von Zuhause weg ist und dann noch in einem fremden Land, um dort den Grundstein für sein zukünftiges Leben zu legen, dann ist das nicht immer einfach, die Konfrontation mit unerwarteten Geschehnissen fast schon vorprogrammiert. Um unseren ausländischen Studierenden über dem engen Rahmen und Möglichkeiten unserer Hochschule hinaus zur Seite stehen zu können, bringe ich mich in der ISA e.V. seit Gründung des Vereins im Jahr 2001 gerne ein.«



Michael Hafner

Labormeister

Studiengang Maschinenbau/ Fertigungstechnik

Engagement:

Laborwerkstatt in der Kinderspielstadt im Hirschbach

»Ich engagiere mich hier an der Hochschule und in der Kinderspielstadt auch für Kinder und Jugendliche, weil es mir Spaß macht, sie für Technik zu begeistern!«



Matthias Holst

Mitarbeiter

Studiengang Mechatronik

Engagement:

Personalvorsitzender

»Meines und das Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen im Personalrat gilt der Vertretung der Beschäftigten gegenüber der Hochschulleitung. Meine Motivation ist das konstruktive Mitgestalten, die Möglichkeit Entscheidungen aktiv zu begleiten und zum Wohle der Beschäftigten beeinflussen zu können.«



Prof. Dr. Ulrich Holzbauer

Professor

Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Engagement:

Bildung für Nachhaltige Entwicklung/ Lokale Agenda 21 der Stadt Aalen

»Eine Hochschule lebt in und mit ihrer Region und der Stadt. Als Aalener ist mir die Nachhaltige Entwicklung der Stadt wichtig. Die Arbeit für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist für mich sowohl bürgerschaftliches Engagement als auch Umsetzung meiner Forschung und Lehre in die Praxis. In der Lokalen Agenda 21 kann ich nicht nur durch meine eigene Aktivität sondern auch durch studentische Projekte viel für die Stadt tun. Der Erfolg des Grünen Aals und die Auszeichnung der Stadt und unserer Projekte durch die UNESCO ist auch für die an den Projekten beteiligten Studenten eine wichtige Motivation.«



Prof. Dr. Julia Möckel

Studiendekanin

Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik

Engagement:

Aktiv bei Soroptimist International

»SI ist ein Serviceclub speziell für berufstätige Frauen. Unser Anliegen ist eine weltweit humane Behandlung von Frauen und Mädchen und ihre rechtliche Gleichstellung. Das sind natürlich anspruchsvolle Ziele, aber SI ist weltweit vertreten und die Aufgaben werden von vielen Schultern getragen. Der Club Aalen/Ostwürttemberg versucht durch Weitergabe von Informationen auf Missstände aufmerksam zu machen. Im Rahmen von Veranstaltungen, wie Konzerten, Lesungen, Marktständen etc. werden Mittel für soziale Projekte gesammelt und nebenher wird ein bisschen Kulturarbeit betrieben. Ich bin Mitglied bei SI, weil eine Gruppe mehr bewegt als eine Einzelperson. Außerdem ist es sehr nett, etwas mit Gleichgesinnten zu unternehmen. Der persönliche Austausch und das vorhandene Netzwerk bringen mich und alle anderen Mitglieder weiter.«



Reinhard Liebhäuser
 Labormeister

Studiengang
 Augenoptik/Augenoptik und Hörakustik

Engagement:
 Hilfsprojekt Augenoptische Werkstatt in Malawi

»Engagement bedeutet für mich, mich für etwas einzusetzen, von dem ich überzeugt bin – ohne von vorneherein etwas zurückzuerwarten. Ich lerne andere Menschen, Länder und Kulturen kennen, das ist für mich ein kostbares Geschenk.«



Rupert Schempp
 Professor i. R. / Lehrbeauftragter

Studiengang Kunststofftechnik

Engagement:
 Tutor für Regierungsstipendiaten aus Malaysia, die an der Hochschule Aalen studieren.

»Ich betreue Stipendiaten ihrer Regierung aus Malaysia, die an der Hochschule Aalen in einem technischen Studiengang studieren, das heißt, ich kontrolliere den Studienverlauf, organisiere Stützkurse in schweren Prüfungsfächern falls erforderlich und helfe bei anderen Problemen, die das Studium und den Aufenthalt in Deutschland betreffen.«



Iris Marx
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Engagement:
 Agendagruppe Energietisch Aalen

»Der globale Kampf um Ressourcen hat schon begonnen und wird sich zunehmend verschärfen. Man kann sowieso nichts daran ändern, könnte man denken. Aber viele kleine Puzzleteile ergeben schließlich doch ein Bild. Der Aalener Energietisch ist ein solches Puzzleteil. Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Senkung des vorhandenen Energieverbrauchs durch zum Beispiel Gebäudesanierung sind Themen, die konkret angegangen und umgesetzt werden. Handwerker, Architekten, interessierte Leute arbeiten Hand in Hand, für mich eine interessante und spannende Sache hier mit-zuwirken.«



Prof. Dr. Ulrich Klauk
 Studiendekan

Studiengang Informatik

Engagement:
 Gemeinderat

»Die Mitarbeit in der Kommunalpolitik ist die direkteste Möglichkeit der politischen Beteiligung. Das spürbare Desinteresse an der Politik, Wahlbeteiligungen, die in Richtung 50 Prozent gehen führen zu Zufallsentscheidungen und damit zu Entscheidungen, hinter denen die Bürger nicht wirklich stehen. Da ich das für mich nicht akzeptieren kann, muss ich mich eigentlich politisch engagieren.«



Annette Limberger
 Professorin

Studiengang
 Augenoptik/Augenoptik und Hörakustik

Engagement:
 Hilfsprojekt für schwerhörige Kinder in Jordanien
 Gleichstellungsbeauftragte

»Wir haben bei uns so viel Know How und Möglichkeiten, so dass es für mich schon fast obligat ist, davon etwas in Länder zu tragen, die davon viel, viel weniger haben. Außerdem entschädigen glückliche Kinderaugen für so vieles im Leben!«
 »Engagement für Menschen, die weniger Chancen haben, oder die gesellschaftlich (noch) nicht gleichberechtigt sind, lohnt sich immer!«



Simon Binder
 angehender Medieninformatiker

Fakultät Elektronik und Informatik

Engagement:
 Betreuer im Sommercamp von explorhino

»Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir Spaß. Ich bin gerne neben dem Studium bei explorhino aktiv und gebe meine Begeisterung weiter.«



Gabriele Beirle
 Assistentin

Studiengang Chemie

Engagement:
 Beauftragte für Chancengleichheit

»Als Gleichstellungsbeauftragte bin ich das Bindeglied zwischen Dienststelle und weiblichen Beschäftigten. Meine Aufgaben sind die Beseitigung von Nachteilen zur Verwirklichung der Chancengleichheit für Frauen und die Beratung aller Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Chancengleichheit bedeutet die Gelegenheit zum Nachweis ungleicher Talente – dies ist mir wichtig, dafür trete ich gerne ein.«



Katharina Winkler
 Mitarbeiterin

Fakultät Elektronik und Informatik

Engagement:
 Betreuer im Sommercamp von explorhino

»Ich bin schon länger bei explorhino der Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen aktiv. Mit unterschiedlichen Workshops für Schulklassen oder auch im Sommercamp. Dieses Jahr war ich bereits zum zweiten Mal Betreuerin beim Mädchen- und – neu in diesem Jahr – Jungs-Camp. Es ist einfach toll, junge Menschen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern.«

faceb   k
schon gebooked?

Hochschule Aalen

www.facebook.de/hochschule.aalen

jetzt

N Googlen, deadden, liken, syncen, twittern, skypen, ICQen oder lanieren – na, wie viele Wörter kennen Sie? Wie viele mussten Sie nachschlagen?

Nicht nur die Medien und das Kommunikationsverhalten der Studierenden hat sich signifikant geändert, sondern auch der Umgang damit. Die jüngeren Internetbenutzer der »Google Generation« benutzen diese Tools mit größter Selbstverständlichkeit und parallel.

Seit Juli 2010 hat die Hochschule Aalen in Facebook einen offiziellen Auftritt. Mit der Seite will die Hochschule vor allem Studieninteressierten und Studierenden zum einen mehr Service bieten und über Veranstaltungen, interessante Projekte und Vorträge informieren. Zum anderen aber auch mit den Facebook-Usern kommunizieren. Über 1.100 aktive Fans lesen die Nachrichten der Hochschule, kommentieren und klicken »Gefällt mir«. Die Nachrichten, Videos, Fotos sind speziell für Facebook gemacht und sollen Studieninteressierte und Studierende zum Austausch anregen. Auch ist Facebook mit der Hochschul-Webseite über den »Gefällt mir«-Button verknüpft. Wer diesen klickt, verbreitet den Link auch über sein eigenes Profil und zieht auf diese Weise neue Besucher an. Monatlich klicken über 6.300 von Facebook aus die Hochschul-Webseite

Lookst du! Bookst du!

an. Studieninteressierte informieren sich mittlerweile auch in Social Media über Hochschulen. Dies belegt auch die Erstsemesterbefragung der Hochschule Aalen vom aktuellen Wintersemester. Über 11 % der Teilnehmer geben an, sich auch in Facebook und YouTube über die Hochschule Aalen informiert zu haben, obwohl die Hochschule erst seit Januar 2010 in YouTube und seit Juli 2010 in Facebook vertreten ist. Sogar knapp 70 % der Befragten der Erstsemester sind in Facebook registriert. Insgesamt ist Facebook bei den Studierenden in Deutschland sehr beliebt. Laut Facebookmarketing.de führt die Münchner Ludwig-Maximilian-Universität die Liste mit mehr als 21.000 Nutzern klar an bei rund 46.000 eingeschriebenen Studierenden*).

Jedoch sind das Zahlen, die auf freiwilligen Angaben beruhen. Erste eigene Recherchen haben ergeben, dass Hochschulen mit eigenen offiziellen Seiten oder Gruppen in Facebook vertreten sind. In Baden-Württemberg sind lediglich 13 Hochschulen in Facebook mit einer Seite aktiv. An der Spitze steht Furtwangen mit über 2.100 Fans. Die Seite ist seit August 2008 online. Nach der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen und Hochschule für Musik Freiburg befindet sich die Hochschule Aalen bereits auf Platz 4. Die Hochschule Aalen untersucht in diesem Semester gerade diesen Sachverhalt näher. Weitere Informationen über diese Studie der Hochschule Aalen folgen in der nächsten limes-Ausgabe.

■ Dr. Constance Richter
Online-Marketing

*) http://facebookmarketing.de/zahlen_fakten/top-universitaeten-auf-facebook-nach-der-nutzeranzahl



WIR GEBEN IHRER KARRIERE AUFTRIEB.



Sie haben Ihren Ingenieur-Abschluss in der Tasche und wollen endlich richtig Gas geben bei spannenden, abwechslungsreichen Aufgaben? Dann steigen Sie ein bei FERCHAU, Marktführer Nr. 1 für Engineering. Im Training on the Job können Sie ungebremst auf Karrierekurs gehen. Sie lernen unterschiedliche Unternehmen, Firmenstrukturen und -kulturen kennen. Sie erweitern dabei Ihren Erfahrungsschatz

und steigern Ihre fachliche und persönliche Qualifikation. Durch laufende Weiterbildung und gute Aufstiegsmöglichkeiten unterstützen wir Sie als Copilot. Das alles bieten wir Ihnen in der Region, in der Sie zu Hause sind. Werden Sie aktiv und gehen Sie mit Ihrer Bewerbung ins Rennen! Kennziffer: FE 10-23272-HDH

Wir entwickeln Sie weiter.

FERCHAU Engineering GmbH

Niederlassung Heidenheim

Bergstraße 4 89518 Heidenheim

Fon +49 7321 345 98-0 Fax +49 7321 345 98-99

heidenheim@ferchau.de www.ferchau.de

 **FERCHAU**
ENGINEERING

Neue Studienmöglichkeiten

Damit Studierende noch zielgerichteter an ihr Studium gehen können, haben die beiden Studiengänge Optoelektronik/Lasertechnik und Ingenieurpädagogik neue Vorlesungsangebote geschaffen. So startete in der Optoelektronik/Lasertechnik zum Wintersemester 2010/2011 eine neue Vertiefungsrichtung Produktmanagement. Damit reagieren die Professoren auf die steigende Nachfrage der Industrie der Optischen Technologien nach solchen Ingenieuren.

Mit drei neuen Modulen können die Studierenden weitere Kompetenzen erwerben, um später gut vorbereitet einen Produktzyklus – von der anfänglichen Idee über die Entwicklungsphase bis hin zur Serienreife – zu betreuen. Der Studienabschluss bietet also Potenzial, für alle, die nach ihrem Studium Führungspositionen und verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen wollen.

Die Ingenieurpädagogik verbreitert sich ebenfalls. Die Absolventen, die vorzugsweise später in beruflichen Schulen lehren, haben nun die Möglichkeit zwischen drei Fachrichtungen zu wählen. Zur Energie- und Automatisierungstechnik und der Informationstechnik gesellt sich in Zukunft als mögliches Unterrichtsfach klassische Physik hinzu. Denn gerade in diesen »Mangeldisziplinen«, den naturwissenschaftlich/technischen Fächern, fehlt es an Ausbildungspersonal. Und ein weiterer Bonus: Durch die zusätzlichen Angebote werden auch neue Studienplätze geschaffen.

■ burg

Hochschul-Kleider machen Leute

Es ist soweit: Ab Dezember gibt's die erste Kollektion mit Hochschul-Klamotten und -Accessoires. Partner der Hochschule Aalen ist beim neu organisierten Merchandising bislang die UStA Services GmbH. Peter Menzendorf, Melanie Schulz und Anja Krieg waren in den vergangenen Monaten schwer aktiv, um gemeinsam mit dem zentralen Marketing die Produkte auszuwählen, den Katalog zu gestalten, die Vermarktung zu planen und Ideen für die Verkaufskanäle zu entwickeln.

Auf dem Plan stand auch die Renovierung des UStA-Shops im Hauptgebäude (Raum 040/041), in dem künftig die T-Shirts, Sportkleidung, Taschen und weitere Accessoires wie Schirme, Kaffeebecher, USB-Sticks, Kulis und mehr bestellt und gekauft werden können. Das Angebot wird stetig erweitert. Außerdem werden auch Sonderaufträge angenommen: Ihr seid in der Fachschaft und wollt T-Shirts für euer nächstes Events bedruckt haben? Oder ihr wollt euch mit einem Hochschul-Team für den nächsten Stadtlauf in Aalen anmelden und braucht dafür einheitliche Trikots?

Den Katalog mit allen Artikeln und den Kontaktdaten gibt's Anfang 2011 unter www.htw-aalen.de/shop. Bestellungen können unter merchandising@htw-aalen.de aufgegeben werden. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Donnerstag von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Schaut auch auf die regelmäßigen Aktionen, die auf dem Campus beworben werden.

■ mot

Programmkinno spendet englischsprachige Bücher für Studierende

Die Hochschule hat vom Programmkinno Aalen e. G. rund 30 englischsprachige Romane, Kurzgeschichten und auch zwei Harry-Potter Ausgaben gespendet bekommen. Sie wurden vom Vorstandsmitglied Friedrich Erbacher überreicht.

Die Bücher sollen den Studierenden bei der Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse helfen und können ab sofort in der Bibliothek ausgeliehen werden. Das Pro-

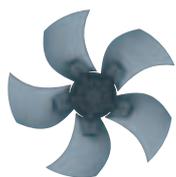
grammkinno Aalen e.G. kooperiert seit 2009 mit dem gemeinnützigen Verein der Hochschule Aalen »International Society Aalen e.V. (ISA)«, dessen Zweck insbesondere der Integration von ausländischen Studierenden dient. Auch als Programmpartner zu Filmvorführungen fungierte die ISA e.V. bereits.

■ Ulrike Bretzger
Leiterin Bibliothek



Forschung ist Neugier.

Dass wir mit unseren Produkten in den unterschiedlichsten Anwendungen und Branchen sehr oft die Nase vorn haben, hat einen einfachen Grund: Wir sind einfach neugierig darauf, wie man Ventilatoren und Antriebe immer wieder verbessern oder auch ganz neue Technologien erfinden kann. Damit setzen wir Maßstäbe in den unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen wie z. B. in Haushaltsgeräten, Fahrzeugen, Klimaanlage oder Servern. 10.000 Mitarbeiter weltweit, 5.000 davon alleine in Deutschland, arbeiten in Forschung, Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung für unseren Erfolg. Mit viel Know-how, Engagement und eben ... Neugier. Neugierig? www.ebmpapst.com



Die Wahl der Ingenieure

ebmpapst

Initiativpreis für Weiterbildungskonzept

Die Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen hat im Herbst den »Initiativpreis Aus- und Weiterbildung« verliehen bekommen. Unter 70 bundesweit eingereichten Projekten wurde das der Hochschule mit einem der drei Hauptpreise ausgezeichnet. Den Initiativpreis vergeben die Otto Wolff-Stiftung, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag und die »Wirtschaftswoche«. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen stärker als bislang unausgeschöpfte Potenziale genutzt werden. Dabei steht die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung an erster Stelle. Die besten Beispiele dieser praktischen Berufsbildungsarbeit werden seit 1983 mit dem Initiativpreis ausgezeichnet. Er ist einer der renommiertesten Preise im Bereich der Beruflichen Bildung in Deutschland. Die Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen ist eine der Initiativen, die die Qualität und Attraktivität der betrieblichen Aus- und Weiterbildung steigern. 2009 gegründet, bietet die Hochschule Aalen unter ihrem Dach zwei berufsbegleitende Bachelorstudiengänge an: Maschinenbau und Mechatronik. Von der Hochschulrektorenkonferenz wird die Weiterbildungsakademie als Pilotprojekt hervorgehoben. Vor allem richtet sich das Studienangebot an beruflich Qualifizierte wie Meister und Techniker. In den naturwissenschaftlichen Kernfächern wie Mathematik und Physik wird gezielt Unterstützung in den Vorlesungen und Tutorien angeboten. An der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen studieren seit 2009 25 Studenten. Trotz hohem Zeitaufwand, mit dem das Studium verbunden ist, gab es bisher keinen einzigen Abbrecher. »Das Präsenzstudium vor Ort macht den Unterschied«, sagt Studiendekan Prof. Dr. Ulrich Schmitt und fügt an: »Fragen oder Probleme werden direkt in der Vorlesung mit dem Professor besprochen.« Viele Unternehmen in der Region erleichtern ihren Mitarbeitern das Studium. »Dies geht von einer Finanzierung des Studiums hin bis zur reduzierten Arbeitszeit oder Sonderurlaub«, so Alexandra Jürgens, Geschäftsführerin der Weiterbildungsakademie. Auch der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Aalen, Südwestmetall und die IHK Ostwürttemberg unterstützen das Projekt.

Weitere Informationen unter www.wba-aalen.de.

■ mot/aj



Die Gewinner wurden in der Philharmonie in Essen feierlich gekürt. Sie erhielten die gläserne Initiativpreis-Pyramide des Kölner Grafikers Harry Bessler. v.li. Klaus Moser (Hauptgeschäftsführer IHK Ostwürttemberg), Prof. Dr. Gerhard Schneider (Rektor der Hochschule Aalen), Prof. Peter Gerloff, Alexandra Jürgens (Geschäftsführerin der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen), Prof. Dr. Ulrich Schmitt (Studiendekan), Thomas Born (Laudator, Voith AG).

www.varta-microbattery.com



Neue Energie für Ihre Karriereplanung

VARTA Microbattery ist mit 1.500 Mitarbeitern weltweit eines der führenden Unternehmen für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Mikrobatterien.

Die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit und Betriebsdauer von Handys, Navigationssystemen, Notebooks, PDA, Consumer Electronics und Hörgeräten steigen ständig – und somit auch an die Geräte-Batterien. Mit innovativen Produkten und modernster Fertigungstechnologie wird VARTA Microbattery den hohen Anforderungen gerecht.

Diplomanden und Studienabgängern – Fachrichtung Maschinenbau, Mechatronik, Elektronik und BWL – mit Energie für neue Herausforderungen bietet VARTA Microbattery interessante Entwicklungsmöglichkeiten.



VARTA Microbattery GmbH
Daimlerstraße 1
73479 Ellwangen/Germany
Tel. +49 79 61 9 21-0

www.varta-microbattery.com

MBA erfolgreich gestartet

Im Wintersemester 2010/2011 sind die ersten Studierenden des kooperativen MBA-Angebotes der Hochschule Aalen und der Dualen Hochschule Heidenheim begrüßt worden. Zum feierlichen Studienbeginn des zweijährigen Master-Studiums wurden die Erstsemesterstudierenden von Peter Edelmann, Vorstandsmitglied der Voith AG, Prof. Manfred Träger, Rektor der DHBW Heidenheim, Helmut Althammer, Präsident der IHK Ostwürttemberg und den beiden Studiendekanen Prof. Dr. Ingo Scheuermann und Prof. Dr. Wolfgang Winter willkommen geheißen.

Neben der Entstehungsgeschichte des MBA führte Peter Edelmann bei seinem Vortrag »Innovation und Führung« die Studenten in betriebswirtschaftliche Sachverhalte und betonte dabei ausdrücklich die Notwendigkeit von unbändigem Willen zum Erfolg und eigenen Visionen für die Entstehung von Innovationen. Als Innovation und Novum wurde der kooperative MBA auch von den Rednern hervorgehoben. Dabei stand für Helmut Althammer die Förderung der beruflichen Weiterqualifikation

in der Region Ostwürttemberg im Vordergrund. Sowohl Mittelständler als auch Großunternehmen haben einen ständigen Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern, weshalb sich der MBA für die Region positiv auswirke.

Von den drei Studentinnen und zwölf Studenten sind knapp zwei Drittel Absolventen aus den eigenen Reihen: Heidenheim und Aalen. Durchschnittlich verfügen sie über sieben Jahre Berufserfahrung, was deutlich über den in den Zulassungsbestimmungen verankerten zwei Jahren liegt. Der Erfahrungsschatz und die Herkunft aus unterschiedlichen Industrie- und Branchen Zweigen gewährleisten den gewünschten Erfahrungs- und Wissensaustausch auch innerhalb der Vorlesungen und im Dialog mit den Professoren. Die meisten der Studierenden haben dabei ein technisches Erststudium und kommen aus namhaften Unternehmen in Ostwürttemberg, wie beispielsweise Carl Zeiss, Voith, Mapal und Ritz Pumpenfabrik.

■ Nadine Wälder
Graduate School Ostwürttemberg

**Bewegen Sie was mit uns.
Ressourcen schonen zum Beispiel.**



Wir formen die Zukunft



karriere.leitz.org

Als führender Anbieter von Präzisionswerkzeugen und Dienstleistungen für die Holz- und Kunststoffbearbeitung entwickelt Leitz ständig neue Ideen. Mit unserem leistungsstarken Service erhalten wir beispielsweise die Originalqualität von Werkzeugen und helfen Umwelt und Ressourcen zu schonen.

Wenn Sie die innovativen Produkte und Dienstleistungen eines weltweit aktiven Unternehmens mitgestalten wollen, kommen Sie zu uns. Sie haben beste Chancen zur Weiterentwicklung und wir tun auch sonst alles, damit Sie ungehindert Wurzeln schlagen können. Überzeugen Sie uns von Ihrem Potenzial.

Leitz GmbH & Co. KG
Leitzstraße 2
73447 Oberkochen, Deutschland
Tel. +49 7364/95 00
Fax +49 7364/95 06 62
karriere@leitz.org
www.leitz.org



Zum Start des Wintersemesters 2010/11 hat die Hochschule Aalen die Kindertagesstätte »Einsteinchen« eröffnet – und ist seit Oktober die einzige Hochschule, die ihren Studierenden, Mitarbeitern und Lehrenden eine Ganztagesbetreuung für Kleinkinder ab acht Wochen anbietet.

»Familie und Beruf können durch das Angebot gut miteinander verbunden werden«, so erhofft sich die Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Annette Limberger künftig auch mehr Bewerbungen von Frauen und Müttern. »Es ist keine Entscheidung mehr zwischen Kind und Studium, denn mit unserem Angebot geht beides unproblematisch und harmonisch Hand in Hand«, erklärt Fabienne Schröder, die KiTa-Leiterin. In einem offen geführten Haus ist den insgesamt vier Erzieherinnen vor allem die Nähe zu den Kindern und Eltern wichtig. »Deshalb setzen wir bei der Eingewöhnung der Kinder auch auf das Berliner Modell«, schildert die Leiterin die Aufgaben der ersten Woche und erläutert das Konzept: An den ersten drei Tagen bleiben die Eltern zur Eingewöhnung die ganze Zeit bei ihrem Kind. Erst ab dem vierten Tag werden dann erste Trennungsversuche von maximal 15 Minuten ausprobiert.« Für Doris Klein, die Leiterin der Familienbildungsstätte Aalen, Träger der Hochschul-Kindertagesstätte, ist vor allem ein gutes und stabiles Vertrauensverhältnis zwischen Erziehern, Eltern und Kindern wichtig. »Die beiden Werte Bindung und Beziehung sind für uns grundlegend«, sagt Klein und freut sich auf die Zusammenarbeit mit einem engagierten Team: Es ist einfach toll zu sehen, was die vier Betreuerinnen leisten und mit welcher Freude sie an die Arbeit gehen.«

Neben der Leiterin Fabienne Schröder arbeiten drei weitere Erzieherinnen im »Einsteinchen«: Brigitte Joos-Neukamm, Brigitte Wanner und Jasmin Pfeleiderer machen das Team komplett und sorgen für eine Rundumbetreuung der fünf angemeldeten Kinder. Auch Anfragen von Schwangeren, die ihre Kinder in Frühjahr und Sommer 2011 in die KiTa bringen möchten, gibt es schon. Insgesamt bietet die KiTa »Einsteinchen« in der Silberstraße 46 nahe dem Campus zehn Betreuungsplätze von 7.30 bis 17 Uhr. Die Aufteilung unterstützt den Tagesablauf in der Kindertagesstätte perfekt: »Neben den gemeinsamen Essenszeiten gibt es natürlich auch Zeit für Aktivitäten, den Mittagschlaf und zum Spielen«, er-

klärt Erzieherin Brigitte Joos-Neukamm. Die Spielsachen sind alle multifunktionsfähig und können nach Belieben umgebaut werden. So sorgen die Erzieherinnen auch für die notwendige Abwechslung beim Spielen. Außerdem wird derzeit noch der Gartenbereich geplant. »Wir wollen für die Kleinkinder einen Matschplatz machen, denn die Zeit zwischen ein und drei Jahren ist die Matsch- und Bud-delphase«, weiß die Erzieherin Brigitte Wanner. Die ersten drei KiTa-Besucher sind zwischen acht und dreizehn Monate alt. Für die Mütter und Väter, die daneben weiterhin studieren können, ist das eine enorme Erleichterung: »Ich habe hier in Deutschland keine Unterstützung und möchte mein Studium unbedingt weitermachen«, freut sich Radosveta Marinova über das hochschuleigene Angebot. Sie studiert im vierten Semester »Internationaler Technischer Vertrieb« und hat vor einem Jahr Tochter Kalina zur Welt gebracht. Neben der Ganztagesbetreuung ist für sie aber auch die Integration ein wichtiger Aspekt der KiTa: »Kalina wächst momentan einsprachig bulgarisch auf und soll im »Einsteinchen« die deutsche Sprache lernen und auch mit mehreren Kindern spielen«, so die Mutter.

Dass die Hochschule familienfreundlich ist, beweist sie auch bei einigen Regularien: Radosveta Marinova müsste ihr Praxissemester eigentlich im Ausland machen, kann dies aber wegen Kalina auch in Deutschland absolvieren. Auch der enge Kontakt und der kontinuierliche Austausch mit den Eltern ist für die Betreuerinnen wichtig: »Wir arbeiten in der KiTa absolut transparent und wollen die Eltern über alle Schritte sofort informieren«, erklärt die stellvertretende KiTa-Leiterin Brigitte Joos-Neukamm und erklärt »Deshalb gibt es auch regelmäßige Elterngespräche und eine Dokumentation über die Lern- und Bildungsgeschichte jedes Kindes, die mit Fotos deren Fortschritte zeigt.« Die Idee für eine Kindertagesstätte geisterte schon lange in den Hochschulköpfen umher: Der Gleichstellungsbeauftragten Limberger war es schon immer ein persönliches Anliegen: »In allen Kliniken, in denen ich bislang gearbeitet habe, gab es eine Kinderbetreuung – das war selbstverständlich«, sagt sie über die Notwendigkeit. Auch die Fragen nach geeigneten Räumen und einem passenden Träger klärten sich rasch. Die Unterstützung der Stadt Aalen ist ebenfalls zugesichert und die Plätze in den Bedarfsplan der Stadt aufgenommen.

info und anmeldung

Die Kindertagesstätte »Einsteinchen«, die ihren Namen in einem hochschulinternen Namenswettbewerb erhielt (siehe limes mai10), ist in der Silberstraße 46 beherbergt. Im Untergeschoss eines Wohnhauses, das eigens für den Zweck der Kinderbetreuung renoviert wurde, sind ein Spielzimmer ein Ruheraum, ein Büro, eine Küche und ein speziell für die Bedürfnisse der Kleinkinder eingerichtetes Bad entstanden.

Die Elternbeiträge bewegen sich je nach dem Einkommen und der Zahl der Kinder zwischen 77 und 343 Euro pro Monat.

Weitere Informationen zur KiTa »Einsteinchen« und Anmeldungen sind bei der Familienbildungsstätte, Doris Klein, möglich:
Telefon 07361/555 146 oder
E-Mail: info@fbs-aalen.de.

■ Stefanie Pflanz





Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt.

Die Optima Unternehmensgruppe ist technologischer und strategischer Partner eines anspruchsvollen, internationalen Kundenkreises.

Bei uns entstehen Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Branchen Nonwovens (Papierhygiene), Pharma und Consumer (Lebensmittel, Chemie und Kosmetik).

Im Rahmen des weiteren strategischen Ausbaus und aufgrund der anhaltend guten Auftragslage bieten wir Ihnen eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabenstellung in einem kooperativen, jungen und teamorientierten Umfeld.

OPTIMA packaging group GmbH
Personalabteilung
Steinbeisweg 20
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 / 506-0

Sammeln Sie erste Praxiserfahrungen, bringen Sie Ihre Ideen ein und starten Sie mit uns ins Berufsleben. Wir suchen:

Praktikum

Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Informationstechnik, Technische Redaktion, Internationaler Technischer Vertrieb und Betriebswirtschaft

Bachelor-/Master Thesis

im technischen und kaufmännischen Bereich. Wir bieten innovative Themen für Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten und sind auch auf Ihre Vorschläge und Ideen gespannt.

Direkteinstieg

in Arbeitsvorbereitung, Entwicklung, Mechanische oder Elektrokonstruktion, Fertigungstechnik, Projektmanagement, Einkauf/Logistik oder Vertrieb.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre Ansprechpartner:
heinz.unfried@optima-ger.com
eugen.schierle@optima-ger.com



Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, hat die Hochschule Aalen besucht. Angewandte Forschung und Promotionsmöglichkeiten an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften waren die Themen, über die bei einem ausgiebigen Rundgang durch die Hochschule und im anschließenden Vortrag diskutiert wurde.

Ministerin blickt in Aalen auf Forschung und Promotion

Knapp zwei Drittel aller Ingenieure in Deutschland werden an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ausgebildet. »Das heißt, der Bund, das Land, die Region können auf die Forschungsleistungen der Hochschulen – gerade in den Ingenieurfächern – nicht verzichten«, erklärte Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider und betonte gegenüber der Ministerin und zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kommunen, wie wichtig es sei, die Promotion an Hochschulen für gute und interessierte Masterstudierende zu erleichtern. Immerhin über 30 Doktoranden promovieren derzeit in Aalen in Kooperation mit Universitäten.

Vor einem Jahr haben sich Rektor Schneider und Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan bei einem Besuch in der Region verabredet, um über die brandaktuellen Themen Forschung und Promotionen an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen; siehe Seite 23) zu sprechen. Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter hat die Initiative ergriffen und einen geeigneten Termin gesucht. Die Ministerin sagte gerne zu: »Wort zu halten ist immer klug, vor allem, wenn es auch noch so viel Spaß macht, wie dieser Besuch an der Hochschule Aalen«, freute sich Annette Schavan. Beim Rundgang durch die Hochschule und zahlreiche Labore machte

sich die Ministerin ein Bild von den Forschungsprojekten: Vor dem Gießereilabor empfingen die Aalener Doktoranden Frau Schavan und begrüßten sie herzlich. Anschließend zeigten einige von ihnen unter der Leitung von Prof. Dr. Lothar Kallien ihre aktuellen Projekte im Gießereilabor. Weitere Forschungsteams schlossen sich an: So vertrat Prof. Dr. Tillmann Körner den Maschinenbau im Werkzeugmaschinenlabor und stellte neben aktuellen Projekten die Stiftungsprofessur der Firma Voith vor, weiter präsentierten die Bereiche Werkstofftechnik/ Mikroskopie (Prof. Dr. Gerhard Schneider), Optische Technologien (Prof. Dr. Rainer Bөрret) und Biophotonik (Prof. Dr. Herbert Schneckenburger) ausgewählte Forschungsprojekte. »Lehre besitzt für uns höchste Priorität. Für eine Hochschule hängen Lehre und Forschung jedoch untrennbar zusammen«, betonte Rektor Schneider. Daher engagiere sich die Hochschule Aalen auch auf dem Gebiet der Forschung – mit Erfolg, wie der Rang der forschungsstärksten Hochschule in Baden-Württemberg zeigt. »Hochschulen wie die in Aalen zeichnen sich aus durch angewandte Forschung und Lehre als Beschleuniger von Innovationsprozessen in der Region«, lobte Schavan. Die Ministerin hob die Hochschule als strukturbildendes Element hervor, als Teil eines innovativen Netzwerks aus Region und Unternehmen. Auch im Hinblick auf Promotionen: »Wo es Institute wie hier in Aalen gibt, muss es attraktive Möglichkeiten geben.« Schavan nannte als Beispiel die kooperativen Graduiertenkollegs sowie Gastprofessuren von Hochschulprofessoren an Universitäten. Auch die Möglichkeit, für einzelne Forschungscluster Promotionen zu fördern, griff die Ministerin auf. »Wo Hochschulen, Studierende, Wissenschaftler, Professoren sind, dort ist der Blick nach vorne gerichtet. Studierende und Hochschullehrer sind ein unerschöpflicher Schatz, ein Segen für jede moderne Gesellschaft«, schloss Schavan, verbunden mit Dank an die Forscherteams, Studierenden und Hochschulverantwortlichen in Aalen.

■ Monika Theiss

Jetzt Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Hochschule für Angewandte Wissenschaften – so heißen seit dem Sommer 2010 die Fachhochschulen Baden-Württembergs. Seit über 30 Jahren verbinden die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (manche sagen auch HAW) effiziente wissenschaftliche Ausbildung mit engem Bezug zum Berufsleben. Für die Studierenden sind sie zur Karriereschmiede und für die Wirtschaft zum beliebten Kooperationspartner bei der Nachwuchsrekrutierung und beim Wissens- und Technologietransfer geworden. Die Bachelor-Absolventen sind auf dem Arbeitsmarkt begehrt. Die Master-Absolventen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sind laut Ministerium unter allen Studierenden am häufigsten sofort erwerbstätig und verdienen am besten. Die inhaltlich breit angelegten Studiengänge und die internationale Ausrichtung bieten eine fundierte Ausbildung mit einem engen Bezug

zur aktuellen Forschung – beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere. An einer »HAW« steht das Lernen und Arbeiten in kleinen Gruppen im Vordergrund. Der Campus ist Lern- und Lebenswelt zugleich, bietet persönliche Kontakte zwischen den Studierenden, ein gemeinsames Lebensgefühl sowie Freizeitaktivitäten und Spaß am Studentenleben. Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften stellt die von der Rektorenkonferenz gestartete Imagekampagne mit dem Slogan »Alles. Außer Reiner Theorie« vor. Hauptdarsteller ist der Streber Reiner Theorie, dem Studierende die Vorzüge der HAWs verdeutlichen. Die Kampagne wurde vom Institut für Werbung und Marktkommunikation (IWM) der Hochschule der Medien in Stuttgart entwickelt. Mehr dazu unter www.reiner-theorie.de.

■ mot



Sparkassen-Finanzgruppe

**Top-Service statt 08/15.
Das Girokonto der Sparkasse.**

16.000 Geschäftsstellen, 25.000 Geldautomaten, 130.000 Berater u. v. m.*

 **Kreissparkasse
Ostalb**

Geben Sie sich nicht mit 08/15 zufrieden. Denn beim Girokonto der Sparkasse ist mehr für Sie drin: mehr Service, erstklassige Beratung rund ums Thema Geld und ein dichtes Netz an Geschäftsstellen mit den meisten Geldautomaten deutschlandweit. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**

* Jeweils Gesamtzahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Neu seit dem Sommersemester 2010: Schnuppervorlesungen

Schon in der Schule sollte man vorsondieren, welcher Beruf später einmal interessant sein könnte. Doch wer hat schon auf Anhieb ein konkretes Bild von den einzelnen Studiengängen? Bei Chemie besteht vielleicht noch der direkte Bezug zur Schule – also kein Problem. Aber wie sieht's mit Studienangeboten wie Materialographie oder Technische Redaktion aus? Auf diese Frage erhalten interessierte Schülerinnen und Schüler auch in diesem Semester an der Hochschule Aalen eine präzise Antwort. Sie schnuppern bei einem Besuch einfach selbst in die

Vorlesungen rein. Unter gängigen Begriffen wie »Physik und Mathematik«, »Medien« oder »Gesundheit« können die Jugendlichen wählen und erhalten so einen Einblick in den Studienalltag. Jedes Semester werden dazu spezielle Vorlesungen aus dem Angebot der Hochschule ausgewählt, für die kein umfangreiches Hintergrundwissen notwendig ist. Das aktuelle Programm mit den Vorlesungen und Raumplänen, sowie Anmeldeinformationen stehen unter www.htw-aalen.de/schnuppern bereit.

■ pat

Die wahre Show

passiert dahinter!



Imtech ist Deutschlands N°1 in der Technischen Gebäudeausrüstung. **Imtech** plant, baut und betreibt Energie-, Klima-, Kommunikations- und Sicherheitstechnik für Stadien, Arenen, Flughäfen, Industrieanlagen und andere Gebäude. Über 4.500 Mitarbeiter agieren an mehr als 60 Standorten in Deutschland und einigen Ländern Osteuropas.

Imtech
Imtech
150 Jahre
1858-2008

Imtech
Imtech Deutschland GmbH & Co. KG
Niederlassung Aalen
Robert-Bosch-Str. 33
73431 Aalen
Tel. 07361 588-0
www.imtech.de

Starten Sie jetzt Ihre Karriere beim Branchenführer!

MAPAL - Innovationen schaffen Wachstum



„Wir glauben, dass wirkliche Innovationen der Motor für die Entwicklung eines Unternehmens sind. Aber für Innovationen muss man Raum schaffen im Denken und Handeln der Mitarbeiter“, sagt Dr. Dieter Kress Geschäftsführender Gesellschafter von MAPAL.

Entsprechend ist das Unternehmen aufgestellt, sucht den Dialog mit Kunden, mit Technik und der Wissenschaft. So ist die enge Verbindung zur Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen zu erklären.

Der Stiftungslehrstuhl „Spanende Fertigung“ bei der FH in Aalen wurde so von Anfang an mit unterstützt und gefördert.

MAPAL Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG
Obere Bahnstraße | 73431 Aalen | Tel. 07361 585 0 | Fax 07361 585 150 | info@de.mapal.com



Perfekt für Sie gemacht.



Elektromobilität ist in aller Munde

Der Klimawandel und begrenzte fossile Brennstoffe treiben die Forschung und Entwicklung für den zukünftigen Antrieb von Kraftfahrzeugen. Nahezu alle Automobilhersteller und Zulieferer unternehmen massive Anstrengungen, um Elektromobilität in naher Zukunft Realität werden zu lassen. Leistungsfähige elektrische Energiespeicher, hocheffiziente elektrische Maschinen sowie leistungsfähige Elektronik sind die Grundlage aller Konzepte. An diesen Themen packt der Arbeitsbereich Werkstoffforschung an der Hochschule Aalen kräftig mit an.

Damit Elektromobilität Alltag wird, müssen noch einige technische Hürden genommen werden. Die Antworten auf die Frage nach dem überlegenen Antriebsstrang sind vielfältig, sie reichen von einer Vielzahl von Hybridlösungen bis zum vollelektrischen Fahrzeug. Allen Konzepten gemeinsam ist jedoch der Bedarf an elektrischen Energiespeichern, elektrischen Maschinen sowie Elektronik – allesamt hocheffizient und leistungsfähig. Der Arbeitsbereich Werkstoffforschung an unserer Hochschule forscht federführend in einigen Bereichen. Bei den Energiespeichern gilt die Lithium-Ionen Technologie als vielversprechender Kandidat, der jedoch noch einige Hausaufgaben zu lösen hat: Neben der Erhöhung der Energie- und Leistungsdichte und der Reduzierung der Kosten muss die Lebensdauer die Kraftfahrzeug-spezifischen Anforderungen erfüllen.

Hier setzen die Werkstoffforscher des Arbeitsbereichs an und gehen den Fragen nach, warum Li-Ionen Batterien mit

der Zeit an Leistungsfähigkeit verlieren und wie dies verhindert werden kann. Ein Team um Prof. Dr. Gerhard Schneider und Prof. Dr. Volker Knoblauch untersucht mit modernsten Analytikmethoden künstlich gealterte Batterien auf Herz und Nieren nach Werkstoffschädigungen, bringt diese mit Alterungsbedingungen, Materialsystemen und Zelldesigns in Zusammenhang und versucht dabei, Schadensmodelle aufzustellen.

Erste Ergebnisse geben interessante Einblicke: Beispielsweise wurde die Bildung von Rissen und Partikelzerfall in der Batterie genauer untersucht. Bild 2 zeigt das Kathodenmaterial einer künstlich gealterten Zelle. Deutlich zu erkennen ist die ausgeprägte Rissbildung in den »aktiven Partikeln«, also den Partikeln, die Li-Ionen beim Be- und Entladen aufnehmen bzw. wieder abgeben sowie an der Grenzfläche. Das Forscherteam schreibt dies den hohen Volumendehnungen beim Be- und Entladen zu. »Mit diesem Wissen könnten nun zum Beispiel die Partikelgeometrie und -größenverteilung optimiert werden«, weiß Diplom-Ingenieurin Carmen Hafner, die auf diesem hochinteressanten Gebiet forscht.

Für hocheffiziente elektrische Maschinen wird insbesondere auf die dauermagneterregte Synchronmaschine als Antrieb gesetzt. Superstarke Dauermagnete sind darüber hinaus auch für andere leichtere Hilfsmotoren im Elektrofahrzeug sehr interessant. Für den Einsatz im Elektrofahrzeug geeignet sind die derzeit stärksten Dauermagnetmaterialien auf der Basis von sogenanntem Neodym-Eisen-Bor (Nd-Fe-B; siehe Bild 1). Allerdings besitzen diese Materialien eine begrenzte Temperaturstabilität und man ist vom Rohstoff abhängig: Das Seltenerdmetall Neodym wird in China abgebaut. Ein Team um Prof. Schneider und Dr. Dagmar Goll geht daher der Frage nach, wie dies umgangen werden kann und entwickelt mögliche Alternativen. Mit modernsten Synthese- und



Bild 1: Unterm Lichtmikroskop: Gefügestruktur und Domänenstruktur eines Nd-Fe-B Sintermagneten im Längsschnitt mit polarisiertem Licht.

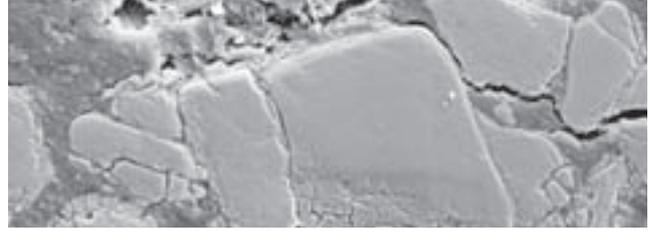


Bild 2: Unterm Rasterelektronenmikroskop: Kathode einer künstlich gealterten Li-Ionen-Zelle – ausgeprägte Rissbildung im Aktivmaterial und an der Grenzfläche.

Analysemethoden wird nach neuen Magnetwerkstoffen geforscht und dabei der Zusammenhang zwischen den Eigenschaften des Gefüges und des Magnets eingehend untersucht. Denn erst, wenn der Gefügebau genau verstanden wird, ist ein gezieltes Gefügedesign möglich und maßgeschneiderte Eigenschaften des Magnets für effizientere Elektromotoren können realisiert werden.

Ganz aktuell im Sommer startete ein Forschungsprojekt, dessen Ziel eine wesentlich höhere Lebensdauer und Leistungsfähigkeit von Gleitkontakten in Elektromotoren ist, zum Beispiel für den Kfz-Elektroantrieb oder Start/Stopp-Systeme. Ein Team um Dr. Alwin Nagel wird in diesem sogenannten FHProfUnt-Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über drei Jahre Laufzeit gefördert. Kooperationspartner sind die Hochschule Esslingen und ein großer Industriepartner.

Geplant sind weitere Vorhaben, in denen innovative Metall-Keramik-Verbundwerkstoffe erforscht werden sollen, um hocheffiziente integrierte Entwärmungskonzepte für Leistungselektronik im Bereich Elektro- und Hybridfahrzeuge realisieren zu können. Dass die derzeitigen Fragestellungen von hohem wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Interesse sind, zei-

gen die zahlreichen Kooperationen des Arbeitsbereichs mit Industriepartnern und Forschungsinstituten, wie z. B. dem Karlsruher Institute of Technology (KIT). Der Arbeitsbereich ist nicht nur im Labor kreativ, sondern schmiedet auch aktiv an weiteren starken Kooperationen und neuen Projekten. Damit sollen Forschungsaktivitäten einschließlich der Laborausstattung nachhaltig ausgebaut werden.

So wurden vor wenigen Tagen gleich mehrere Anträge für Verbundforschungsprojekte beim BMBF eingereicht. Nicht zuletzt profitieren die Studentinnen und Studenten an der Hochschule Aalen vom Engagement, auch durch die sehr gute Laborausstattung. »Studierende aus allen Fachbereichen mit einem technischen/naturwissenschaftlichen Hintergrund sind herzlich willkommen, auf diesen spannenden und zukunftssträchtigen Gebieten mit uns gemeinsam interdisziplinär zu forschen und beispielsweise ihre Studien- oder Abschlussarbeiten anzufertigen«, freut sich unser Rektor Prof. Dr. Schneider auf die weitere Arbeit an zukunftsweisenden Forschungsthemen.

■ Prof. Dr. Volker Knoblauch
Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik

anbieten zu können«, so Börret. »Die Förderung durch das Land Baden-Württemberg zeigt, welche Bedeutung der Optik als Zukunftstechnologie beigemessen wird. Studierende in diesem Bereich haben heute und in der Zukunft hervorragende Berufs- und Karrierechancen.«

■ Dr. Marc Talkenberg
Forschungskordinator

1,5 Millionen für ein weiteres Leuchtturmprojekt

Nachdem die Hochschule Aalen bereits in der Ausschreibungsrunde 2008 die Förderzusage für ein erfolgreiches hochschulübergreifendes Leuchtturmprojekt für innovative Anwendungen in der Optik bekommen hat (ZAFH Photon³, Koordinator Prof. Dr. Herbert Schneckenburger), ist Aalen auch diesmal wieder auf dem Gebiet der Optik landesweit im Spitzenfeld dabei.

»Wir freuen uns, dass das Projekt der Hochschule Aalen und ihrer Partner zu den ausgewählten Vorhaben gehört«, erklärt der Dekan der Fakultät Optik und Mechatronik, Prof. Dr. Rainer Börret. Börret führt zusammen mit Kollegen der Hochschulen Esslingen und Konstanz sowie Ravensburg-Weingarten ein zukunftsweisendes Forschungsprojekt zu energieeffizienter Beleuchtungstechnik durch.

Im Projekt wird erforscht, wie die Energieeffizienz zukünftiger Raumbelichtungen mit zukunftsweisender moderner Licht-Technik optimal gestaltet und umgesetzt werden kann. LEDs, Leuchtdioden, haben bereits als Tagfahrlicht oder als Bremsleuchte eine uns bekannte und alltägliche Anwendung gefunden.

Die umfassende Raumbelichtung mit LEDs steht aber erst am Anfang der Entwicklung. »Wir freuen uns, unseren Studierenden durch die Vernetzung mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten das Thema Lichtdesign

BMBF fördert dreifach

In dem bundesweit bedeutsamen Förderprogramm »Forschung an Fachhochschulen« wurden Forschungsmittel von rund 0,75 Million Euro für die Hochschule Aalen bewilligt. Gleich drei neue Forschungsprojekte können nun umgesetzt werden. Unter anderem wird von Forschern aus Aalen und Furtwangen ein winziges elektronisches Gerät zur Vermeidung von Gehörschädigungen beim Menschen entwickelt. Dadurch wird die individuelle Erfassung der Schallbelastung, z. B. bei Profimusikern, ermöglicht und zur wissenschaftlichen Klärung von möglichen Ursachen, insbesondere bei berufsbedingten Gehörschädigungen, entscheidend beigetragen.

■ talk



Rektor Schneider, Preisträger Prof. Dr. Herbert Schneckenburger und Carl Trinkl, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Ostalb, bei der Preisverleihung. (Fotos: WIRO)

Drei Projekte bekommen den Innovationspreis

Gleich drei Mal sind bei der Verleihung des Innovationspreises Ostwürttemberg 2010 Projekte mit Verbindungen zur Hochschule Aalen ausgezeichnet worden. Neben zwei weiteren Preisträgern haben Prof. Dr. Herbert Schneckenburger (Optoelektronik/Lasertechnik), Sven Cravotta Absolvent KMU, jetzt RUD Ketten) und die Schüler-Ingenieur-Akademie SIA gewonnen. Im Vergleich der Patendichte der bundesweit 97 Regionen liegt Ostwürttemberg auf Platz zwei – hinter Stuttgart aber beispielsweise vor München. Innovation sei die Grundvoraussetzung für unternehmerische Zukunft, betonte der Vorstandsvorsit-

zende der Kreissparkasse Ostalb Carl Trinkl in seiner Begrüßungsrede. Um diese Innovationsfähigkeit zu belohnen und die herausragenden Leistungen wertzuschätzen, haben die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Region Ostwürttemberg WiRO, die IHK und die Kreissparkassen Ostalb und Heidenheim den Preis für Talente und Patente nun bereits zum zehnten Mal verliehen. Prof. Dr. Schneckenburger und seinem Team gelang die tomografische Darstellung von Zellmembranen mit einer einzigartigen Auflösung. Beispielsweise in der Krebsforschung und in der Erforschung von Alzheimer findet dies Anwendung. Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider stellte das Projekt vor. Das Unterkochener Unternehmen RUD hat den Preis für die von ihr entwickelte Sofortgleitschutz-Traktionshilfe aus Stoff und Stahl mit Namen RUDmatic Soft Spike bekommen. Marketing-Leiter Sven Cravotta nahm den Preis entgegen. Der Diplom-Betriebswirt hat in Aalen BWL für kleine und mittlere Unternehmen studiert und arbeitet heute noch als Dozent an der Hochschule. Mit dem Juniorpreis 2010 zeichnete die Jury die Schüler-Ingenieur-Akademie SIA aus. Auch Professoren der Hochschule Aalen engagieren sich hier sehr, unter anderem Prof. Dr. Albrecht Kettler, Prof. Dr. Bernhard Rittmann und Prof. Dr. Herbert Bauer.



Sven Cravotta eingearhmt von Landrat Klaus Pavel und Kreissparkassenchef Carl Trinkl.

Für den Innovationspreis 2010 lagen 47 Bewerbungen vor. Bewertet wurde in drei Sparten: Wirtschaft und Verwaltung, Patente sowie Bildung und Wissenschaft.

■ Monika Theiss

Außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet



Preisträger Steffen Broxtermann (Mitte) mit Klaus Wolf und Jörn P. Makko.

Bereits zum fünften Mal in Folge hat der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Aalen einen Preis verliehen. Der Verein zeichnet jedes Jahr einen Studierenden für besonderes Engagement aus. Würdiger Rahmen auch in diesem Jahr war die Aalener Industrie Messe (AIM). »Nicht nur die fachliche Ausbildung, vor allem auch soziale Kompetenz machen einen guten Arbeitnehmer aus«, betonte Klaus Wolf, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer, und überreichte den »Preis für besonderes Engagement Studierender« an Steffen Broxtermann. Auch Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider und Jörn P. Makko, Geschäftsführer der Freunde und Förderer, gratulierten. Klaus Wolf freute sich, in Steffen Broxtermann einen würdigen Preisträger gefunden zu haben. »Die Entscheidung fiel auf ihn, weil er sich außer-

gewöhnlich intensiv um studentische Belange bemüht. Zudem animiert er Studierende zu ehrenamtlichen Aufgaben und versucht sie in die Fachschaften zu integrieren«, so Wolf. Der Oberflächen- und Werkstofftechnikstudent hinterfrage aber auch das Studienangebot und bringe sich in Diskussionen um die Studien- und Prüfungsordnung ein. Durch Broxtermanns Initiative wurden so z. B. studentische Fach-Exkursionen oder spezielle Erstsemesterexkursionen organisiert. Bereits seit Studienbeginn im Sommersemester 2009 engagiert sich Steffen Broxtermann in der Fachschaft. Hinzu kommt seit diesem WS 2010/2011 die studentische Gremienmitgliedschaft im Fakultätsrat. Fragt man den 22-jährigen Studenten nach seiner Motivation, so erhält man eine klare Antwort: »Ich möchte die Rechte und Belange der Studierenden meiner Fachschaft und Fakultät innerhalb der Hochschule vertreten. Schon vor meinem Studium und während der Schulzeit habe ich mich ehrenamtlich engagiert. Daheim in der freiwilligen Feuerwehr und im Schützenverein habe ich meine ehrenamtlichen Aktivitäten speziell auf die Jugendarbeit konzentriert. Auch in Zukunft werde ich mich weiterhin für die Gemeinschaft stark machen.«

■ jkuehne

Binder-Preis an Johannes Reichart

Auch 2010 ist in feierlichem Rahmen der Hochschulpreis der Binder-Optik AG verliehen worden. Der mit 1.500 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre für eine wissenschaftliche Arbeit vergeben, die einen hohen Grad an Innovation und praktischer Verwertbarkeit für die Wirtschaft besitzt. Generalkonsul Dr. Helmut Baur, der Vorstandsvorsitzende der Binder Optik AG, Ehrensensator der Hochschule Aalen und Augenoptiker, überreichte den Preis und betonte die enge Verbundenheit mit der Hochschule Aalen und ihren Studierenden.

In diesem Jahr ging der Preis an B.Sc. Johannes Reichart für seine Abschlussarbeit »Leitfaden zur erfolgreichen Werbekonzeption für ein Augenoptikfachgeschäft«. Die Betreuer der Arbeit waren Prof. Dr. Anna Nagl und Prof. Dietmar Kümmel.

■ mot



Dr. Helmut Baur, Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider, Johannes Reichart, Rektor a. D. Prof. Dr. Dr. Ekbert Hering (v.l.n.r.).



Ein Fels in der Brandung geht in Ruhestand

Nach fast 40 Jahren an der Hochschule Aalen ist Kanzler Heinz Kistner in den Ruhestand gegangen (limes berichtet). Neben dem heutigen Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider war Heinz Kistner fünf weiteren Rektoren elementare Stütze und unverzichtbarer Berater. Immerhin hat sich die Hochschule Aalen in den vergangenen 40 Jahren zur forschungsstärksten Fachhochschule im Land und zur größten Hochschule in der Region entwickelt. Als Heinz Kistner 1971 als 2. Verwaltungsbeamter seinen Job auf dem Campus aufnahm, studierten dort gerade einmal 700 junge Leute. Heute sind es rund 4.200. Die Zahl der Professoren hat sich verdreifacht, die Mitarbeiterzahl ist fünf Mal so hoch.

Große Bauprojekte prägen die Zeit Heinz Kistners an der Hochschule – insgesamt hat sich die Nutzfläche der Hochschulgebäude in der Ära Kistner verdoppelt. 1987 wählte ihn der Senat zum Verwaltungsdirektor. Zwei Jahre später stellte Kistner den ersten Bauantrag für die Erweiterung der Hochschule auf dem Burren. Zuvor wurde bereits die

Augenoptik in der Gartenstraße angesiedelt. Nach Anmietungen unter anderem in der Heinrich-Rieger-Straße wurde 2006 der neue Campus auf dem Burren eingeweiht. 2012 wird der Neubau der Augenoptik hinzukommen, im Jahr darauf das Innovationszentrum.

Auch die Modernisierung der Verwaltung trieb der Verwaltungsexperte kontinuierlich voran. Zudem wirkte Kistner in zahlreichen überregionalen Gremien, vor allem des Wissenschaftsministeriums. Von 1988 bis 1992 war er Vorstandsmitglied der Konferenz der Verwaltungsdirektoren. Kraft Amtes war der Kanzler beratendes Mitglied im Aalener Hochschulrat. »Unermüdlich hat sich Heinz Kistner für die Hochschule eingesetzt«, dankt Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider seinem obersten Verwalter. Kistner habe mit seiner unbestechlichen und objektiven Autorität maßgeblich zum Erfolg der Hochschule beigetragen. Nachfolger im Kanzleramt ist Johann Rist, den wir in der nächsten limes-Ausgabe ausführlich vorstellen.

■ mot



PRAKTIKUM. DIPLOMARBEIT. BERUFSEINSTIEG.

Werner & Pfleiderer Bakery Technologies ist ein Unternehmen der WP BAKERYGROUP, dem weltweit größten Anbieter im Bereich Backtechnologie.

Wir sind immer daran interessiert, engagierte Studenten/innen und Absolventen/innen kennenzulernen, die mit uns in folgenden Bereichen die Zukunft gestalten wollen:

- Betriebswirtschaft
- Fertigungstechnik / Maschinenbau
- Konstruktionstechnik
- Elektronik und Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Es gibt viele Gründe, sich für uns zu entscheiden:

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sehr schnell Verantwortung zu übernehmen und wir bieten Ihnen gute Entwicklungsperspektiven, auch in Form strukturierter Weiterbildungsprogramme.

Flache Hierarchien und flexible Organisationsstrukturen erleichtern Ihnen das „Hineinwachsen“ in Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Machen Sie noch heute den ersten Schritt zu einer Karriere in unserer Unternehmensgruppe und bewerben Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Sie.





Hochschul-Radler machen in Aalen Station

Seit vielen Jahren trifft sich eine kleine Gruppe von Hochschul-Angehörigen, insbesondere Personaler der Hochschulen des Landes Baden-Württemberg, zu einer zweitägigen Radtour.

Gestartet wird jeweils an einer Hochschule und übernachtet wird ebenfalls am Hochschul-Standort, um so die kollegiale Verbundenheit zu bestätigen. Dieses Jahr machten sich die Radler bereits zum zwölften Mal auf den Weg – und die erste Etappe startete an der Hochschule Aalen. Beim ausgiebigen Frühstück auf dem Campus, das die Kolleginnen von der Personalabteilung wunderbar zubereitet hatten, nutzte die gut trainierte Radlergruppe die Gelegenheit, sich bei ihrem langjährigen »Sponsor«, Kanzler Heinz Kistner, zu bedanken und ihn mit den besten Wünschen in den Ruhestand zu verabschieden.

Gut gestärkt und mit aufmunternden Worten des Rektors Prof. Dr. Gerhard Schneider ging es dann auf dem Kochertal-Radweg über Gaildorf nach Schwäbisch Hall.

Nach einer eindrucksvollen Besichtigung der neuen Außenstelle der Hochschule Heilbronn (geführt vom dortigen Kollegen Frank Engel) und einem Stadtrundgang verbrachte die Truppe einen herrlichen Abend in den Anlagen und Gassen der Altstadt. Am nächsten Tag führen die Radler über Vellberg, Hammerschmiedseen und Rottal wieder zurück nach Aalen. Beim traditionellen »Abschluss-Radler« im SSV-Biergarten dankte die Gruppe dem Organisator Franz Schäffer für zwei wunderschöne Tage. Mit dabei waren: Michael Beier (Hochschule Villingen-Schwenningen), Peter Bihler (Hochschule Reutlingen), Hartmut Fischer (Hochschule Nürtingen), Dieter Gugenhan, (Hochschule Nürtingen-Geislingen), Klaus Herr (Hochschule Offenburg), Armin Schaumann (Hochschule Furtwangen) und Helmut Schrägle (Hochschule Karlsruhe).

■ Franz Schäffer
Leiter Personalabteilung



Auch wenn wir die Mittel dazu hätten...
wir werten nicht nur messbare Erfolge.

Im Griff? Haben Sie bei uns alles – auch unter Hochdruck. Schließlich sorgen Sie dafür, dass wir gemeinsam immer ein gesundes Optimum erreichen – sowohl fachlich als auch persönlich. Darin liegt Ihre Stärke. Und der vertrauen wir. Denn mit der Kompetenz unserer weltweit mehr als 9.000 Mitarbeiter ist die HARTMANN GRUPPE zu einem der international führenden Anbieter von Medizin- und Hygieneprodukten geworden. Nutzen auch Sie die Möglichkeit, sich in unser hoch technologisiertes Umfeld einzubringen und sich gezielt weiterzuentwickeln. Wenn Sie Ihre eigene Zukunft mit Herzblut verfolgen, ist HARTMANN für Sie mehr als nur ein gutes Pflaster. Überzeugen Sie sich selbst: karriere.hartmann.info

PAUL HARTMANN AG
Paul-Hartmann-Straße 12
89522 Heidenheim



hilft heilen.



Sonderpreise beim Hochschulfest

Volles Haus hieß es wieder beim Hochschulfest zum Jahresabschluss in der Aalener Stadthalle. Studierende, Mitarbeiter und Professoren trafen sich, um das vergangene Jahr in fröhlicher Atmosphäre Revue passieren zu lassen und die Absolventen, die an diesem Tag ihre Bachelor- und Masterbriefe erhalten hatten, zu verabschieden. Auch die alljährliche Verleihung der Sonderpreise der Wirtschaft und der Hochschulpreise für Forschung und Lehre standen auf dem Programm.

Folgende Preise wurden verliehen:

Hans-Georg-Schuhbauer-Preis:

Alexander Judt (Allgemeiner Maschinenbau)

Karl Amon Optometry Award:

Stephan Berner und **Matja Mihelcic**

(Masterstudiengang Vision Science and Business)

Südwestmetall-Preis:

Thomas Traxler (Maschinenbau/Fertigungstechnik)

Preis für Technik und Medizin:

Sarah Schickinger (Masterstudiengang Photonics)

Preis des Fördervereins »Betriebliche Steuerlehre zwischen Forschung und Praxis e.V.«:

Irina Zott (Internationale Betriebswirtschaftslehre)

Die Hochschule Aalen verlieh zwei weitere Preise für herausragende Leistungen in Lehre und Forschung. Preisträger sind **Prof. Dr. Wilhelm Kleppmann** für besonderes Engagement in der Lehre und **Prof. Dr. Herbert Schneckenburger** für besonderes Engagement in der Forschung. Die Bildergalerie zum Hochschulfest: unter www.htw-aalen.de/hochschulfest2010.

Jubilare an der Hochschule

Gleich fünf Jubilare sind im vergangenen halben Jahr an der Hochschule Aalen für besonders lange Mitarbeit geehrt worden.

Dieter Auchter ist seit 1989 Laboringenieur im Studiengang Kunststofftechnik. Er ist ein echtes Hochschul-Gewächs: Schon von 1982 bis 1987 hat Dieter Auchter Makromolekulare Chemie an der Hochschule, damals Fachhochschule Aalen, studiert. Nach einem Forschungsprojekt des BMBF zum Thema Recycling an der damaligen Fachhochschule arbeitete Auchter bei Höchst, heute Ticona, in Augsburg. Seit 25 Jahren organisiert der Ingenieur im Studiengang nun bereits Laborveranstaltungen und Übungen in der Kunststoffverarbeitung, Kunststoffprüfung, Regelungstechnik, Messtechnik, Simulationstechnik, Qualitätskontrolle, EDV und Elektronik. Zudem ist Auchter seit vielen Jahren im Personalrat aktiv.

Ebenfalls erfolgreich seit 25 Jahren ist **Christine Ziegler** an der Hochschule Aalen beschäftigt. Anfangs als Verwaltungsangestellte im Technischen Betrieb unterstützte sie lange Jahre das Rektorat als Rektoratssekretärin. Seit Oktober 2009 ist Christine Ziegler als Verwaltungsangestellte im Sekretariat des Studiengangs Maschinenbau/Produktentwicklung und Simulation tätig.

Auch Kollegin **Margarete Graule** ist seit 25 Jahren beim Land Baden-Württemberg beschäftigt. Nun wurde sie vom Rektorat der Hochschule Aalen für 25 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst geehrt. Seit zehn Jahren, von Beginn an, ist Margarete Graule Sekretärin im Studiengang Informatik und war damit auch am Aufbau des damals neu gegründeten Studiengangs beteiligt.

Matthias Holst hat seine Laufbahn an der Hochschule Aalen 1986 als Assistent begonnen. 1989 wurde er als Laboringenieur im Fachbereich Feinwerktechnik, jetzt Mechatronik, übernommen. Heute arbeitet Matthias Holst als Laborbetriebsleiter im Studiengang Mechatronik in den Bereichen Mikrocomputer-Entwicklung und Programmierung, Steuerungs- und Regelungstechnik und Verwaltungs-EDV. Auch in zahlreichen Gremien ist Holst aktiv, unter anderem ist er Mitglied im Fachbereichsrat und im Senat der Hochschule. Seit neun Jahren bringt er seine Erfahrung zudem als Hochschulrat ein und wurde 2010 erneut zum Personalratsvorsitzenden und zum Senatsmitglied gewählt.

Martina Hammele-Baumann ist seit 1985 im öffentlichen Dienst. Damals startete sie mit dem Vorbereitungsdienst für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst im Rathaus der Gemeinde Kreßberg (Rathaus) im Landkreis Schwäbisch Hall. Nach eineinhalb Jahren arbeitete Martina Hammele-Baumann beim Landratsamt Ostalbkreis bis sie im September 1987 ihr Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg begann. 1989 schloss sie dieses mit dem Staatsexamen ab – und ging an die Hochschule Aalen, wo sie die Leitung der studentischen Abteilung übernahm. Nach dem Erziehungsurlaub arbeitete Martina Hammele-Baumann als direkte Mitarbeiterin bei Kanzler Heinz Kistner und betreute dort den Hochschulrat. Inzwischen arbeitet die Jubilarin erneut in der Studentischen Abteilung im Bereich Zulassung.

■ mot



Karl-Kessler-Preis für Roland Kowarsch

Für herausragende Abschlussarbeiten vergeben die Maschinenfabrik Alfin Kessler und Alfin Kessler Sondermaschinen den Karl-Kessler-Preis. Als 26. Preisträger ist Roland Kowarsch ausgezeichnet worden. Kowarsch ist Absolvent der Optoelektronik/Lasertechnik. Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider nannte die Auszeichnung eine »hervorragende Motivation die Herausforderungen der Zukunft mit technischen Innovationen anzugehen«. Dass Kowarsch für ein Thema aus der Elektronik ausgezeichnet wurde, lobte Schneider. Elektronik, Sensorik, Informatik zeigten, dass der Maschinenbau künftig immer interdisziplinär aufgestellt sein werde. Den technologischen Herausforderungen der Zukunft hatte sich der Preisträger gestellt und sich in seiner Arbeit

»Experimenten zum richtungsabhängigen Dopplereffekt« gewidmet. Kowarsch erarbeitete ein neues Verfahren der optischen Messtechnik, ein sogenanntes Laser-Doppler-Verfahren, mit dessen Hilfe Schwingungen von Bauteilen gemessen werden können. Damit können unter anderem Bauteilkomponenten aufeinander abgestimmt und so die Produktion optimiert werden. »Ohne Rückwirkungen, extrem genau und sehr schnell«, wie der betreuende Professor Dr. Hans Obermayer betonte. Obermayer lobte vor allem Kowarschs ganzheitlichen Ansatz, vom theoretischen Konzept bis zur praktischen Umsetzung. Kowarsch habe »außerordentlich wichtige Vorarbeit« für die weitere Forschungsentwicklung im Bereich der optischen Messung geleistet. »Der Preis würdigt die herausragende Arbeit eines Absolventen«, führte Gastgeber und AKS-Geschäftsführer Eberhard Funk in die Preisverleihung ein. Roland Kowarsch entwickelte seine Arbeit bei der Polytec GmbH, die ihn nun als Optik-Ingenieur beschäftigt. Als Preis winkt ihm eine Reise zu einer hochkarätigen Messeausstellung, wahlweise in Südkorea oder Florida.

■ mot



Ihre Karriere bei
Böhme & Weihs!

Für den Ausbau unseres Teams am Standort Aalen suchen wir **Young Professionals**. Wir bieten Ihnen das richtige Umfeld, Ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Wachsen Sie an herausfordernden Aufgaben - bewerben sie sich als:

Junior Projektmanager (m/w)

Unser gemeinsames Ziel ist, dass Sie schnell die eigenverantwortliche Leitung eines unserer Projekte übernehmen können. Dafür bilden Sie mit den Experten ein Team, übernehmen mit zunehmender Erfahrung immer mehr Verantwortung in den Projekten und bringen Ihre Persönlichkeit ein.

Ihr Profil

Technisches Studium, erste Erfahrung im Umgang mit Client-Serverbetriebssystemen sowie mit Oracle oder MSSQL-Datenbanken, Programmierkenntnisse sind von Vorteil. Basiswissen über die gängigen Software-Betriebssysteme, hohes Engagement, selbständige Arbeitsweise, Team- und Integrationsfähigkeit, lösungs- und serviceorientiert, belastbar, eigeninitiativ, kommunikativ mit Englischkenntnissen.

Böhme & Weihs ist eins der marktführenden CAQ-Systemhäuser für Qualitätsmanagementsysteme. Erfahren Sie mehr zu uns und unserem Unternehmen unter www.boehme-weihs.de

Wir sind

Ein erfahrenes, engagiertes Team mit einem unkomplizierten und kollegialen Arbeitsstil. Wenn Sie die Bereitschaft haben, an spannenden Themen verantwortlich mitzuarbeiten, dann sind Sie bei uns richtig.

Wir bieten:

Eine Festanstellung mit langfristigen Perspektiven, die eine Karriereplanung mit dem dazugehörigen Schulungsplan inkludiert. Interessante Herausforderungen und eine motivierende Arbeitsatmosphäre in einem innovativen Umfeld. Attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, ein leistungsgerechtes Einkommen in einer Unternehmenskultur mit viel Raum für Kreativität und Individualität.

Nutzen Sie die Chance, Neues zu gestalten -

Rufen Sie uns einfach an oder senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen direkt an:

Böhme & Weihs Systemtechnik GmbH & Co. KG

Frau Sandra Keßler, Gartenstr. 115, 73430 Aalen, Tel. 07361 9291-11 · kessler@boehme-weihs.de



Serie Neu: Das Band-Portrait

»Es schwinden jedes Kummers Falten,
so lang des Liedes Zauber walten.«

Friedrich von Schiller (1759-1805)

Ob als Ausgleich zum Studienalltag oder richtig ambitioniert – Musik gehört bei vielen Studierenden zum Leben. Einige spielen in einer eigenen Band. Und genau daran möchten wir teilhaben. Startschuss zur neuen Serie: Band-Portraits. limes begleitet Studierende, die ihre Freizeit der Musik widmen. Für diese Ausgabe hat sich limes mit einer Band aus Schwäbisch Gmünd getroffen.

Christian Öhring, Student im Studiengang Internationaler Technischer Vertrieb, ist Teil der im April 2009 gegründeten Band »Connection of MCeez«, kurz COM. Die Combo besteht aus sechs Rappern und einem DJ und macht – wie sollte es bei Rappern auch anders sein – Hip-Hop. Die Jungs sind alle zwischen 20 und 30 Jahre alt und waren schon vor COM, genau wie Christian, musikalisch aktiv. In ihrer Jugend war der deutsche Hip-Hop noch in aller Munde und Ohren, anders als heute. Die Jungs wollen den Hip-Hop der 90er Jahre wieder aufleben lassen. Ihre Musik beschreiben sie als einzigartig, Vorbilder sind jedoch vor allem »Freundeskreis« oder die »Beginner«. Mit Songs wie »Anna« machte beispielweise »Freundeskreis« in den Neunzigern Karriere. Als Studio und Treffpunkt dient der Connection of MCeez ein gemütlicher Kellerraum im Industriegebiet in Schwäbisch Gmünd. Dort fühlt man sich tatsächlich in die alten Hip-Hop-Zeiten zurückversetzt. Tags und Poster an den Wänden, abgelebte Möbel – die Jungs leben Hip-Hop, mit allem

was dazugehört... Im Studio gibt es allerdings auch einen ganz professionell eingerichteten Bereich: eine Tonkabine, ein Mischpult, ein Keyboard und ein mit der benötigten Software ausgestatteter Rechner. Professionell ist auch ihre Musik. Zwar manchmal politisch nicht ganz korrekt, aber weit entfernt von Gangster-Rap. Mit wunderschönen Gesangspassagen, zum Teil nachdenklichen, fast schon philosophisch anmutenden Texten. Aber auch Party-Lieder sind auf dem ersten Album »Klappe die Erste« zu finden. Für Christian ist die Musik ein Hobby. »Während meines Studiums war es zeitlich kein Problem, im Moment schreibe ich allerdings meine Bachelorarbeit und da muss COM hinten anstehen«, erzählt er. Trotzdem träumen Christian und seine Bandmitglieder, wie jeder andere Musiker auch, von einem Plattenvertrag und tollen Auftritten vor vielen Menschen. Und utopisch sind die Ambitionen von den MCeeZ nicht. Auf einige Erfolge können sie schon zurückblicken: Sie gewannen im vergangenen Sommer den Band-Contest »Support your local Act –XXL« und durften sich über einen professionellen Videodreh freuen. Auch in den Charts von »das Ding« und im Voting von bigFM waren die Hip-Hopper schon vertreten. Auftritte bei verschiedenen Open-Air Konzerten folgten. »Für mich bleibt die Musik trotz allem »nur« ein Hobby«, erzählt Christian am Ende des Besuchs, »ich möchte jetzt voll ins Berufsleben einsteigen.«

Weitere Informationen über die Connection of MCeeZ sind auf der Facebook-Seite der Combo zu finden.

■ Patricia Müller



FORTSCHRITTLICHES DENKEN / VORAUSSCHAUENDES DENKEN / UMWELTFREUNDLICHES DENKEN

WELTKLASSE-AUFGABEN FÜR PROFESSIONALS, ABSOLVENTEN UND STUDENTEN

ALFDORF

Sicherheit für Mensch und Umwelt – das ist die Stärke der kognitiven Sicherheitssysteme von TRW. Mit weltweit mehr als 63.000 Mitarbeitern an über 180 Standorten erwirtschaftete TRW im Jahr 2009 einen Umsatz von mehr als 11 Mrd. U.S. \$ und zählt somit zu den größten Automobilzulieferern der Welt.

Unsere Produktlinie Occupant Safety Systems beschäftigt in 17 Ländern mehr als 24.000 Mitarbeiter, davon ca. 1.500 im Bereich Engineering. Wir entwickeln und produzieren Sicherheitssysteme (Airbags, Sicherheitsgurte, Lenkräder), bedienen eine wachsende Zahl an Kunden weltweit und bauen das Potenzial in Brasilien, Russland, Indien und China weiter aus. Der Erfolg von OSS basiert auf der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter.

Das Zusammenspiel der fünf Komponenten Airbag, Sicherheitsgurt, Lenkrad, Gasgenerator und Sensorik bietet im Crashfall die optimale Schutzwirkung. TRW ist heute einer der weltweit führenden Zulieferer solcher Insassenschutzsysteme. Ihr Beitrag für mehr Sicherheit: Mit uns im Team entwickeln Sie innovative Ideen, Konzepte und Produkte zur aktiven und passiven Fahrzeugsicherheit. Qualifizierten und

motivierten Bewerbern bieten wir anspruchsvolle Aufgaben und sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten in einem attraktiven internationalen Arbeitsumfeld. Unsere globale Zentrale in Alfdorf liegt im Großraum Stuttgart, weitere deutsche Entwicklungsstandorte befinden sich in Aschaffenburg und Aschau am Inn. Für die Verstärkung unserer Fachbereiche suchen wir ständig professionelle Unterstützung (w/m):

Absolventen der Fachrichtungen

- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Physik
- Fahrzeugtechnik
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Studierende

- Werkstudent
- Praktikant
- Studienarbeiter
- Diplomanden

Wir erwarten von Ihnen neben sehr guten fachlichen Qualifikationen Eigeninitiative, Teamfähigkeit sowie eine ausgeprägte Leistungsbereitschaft.

Hört sich interessant an? Dann würden wir Sie gerne kennen lernen und freuen uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung über unsere Homepage www.karriere.trw.de

TRW Automotive GmbH
Industriestraße 20
73553 Alfdorf
www.trw.com

Airbags
Fahrer- und Beifahrerairbags
Risikoarme Auslösung
Knie- und Seitenairbags
Kopfairbags mit Überschlagschutz
Aktive Abströmöffnung

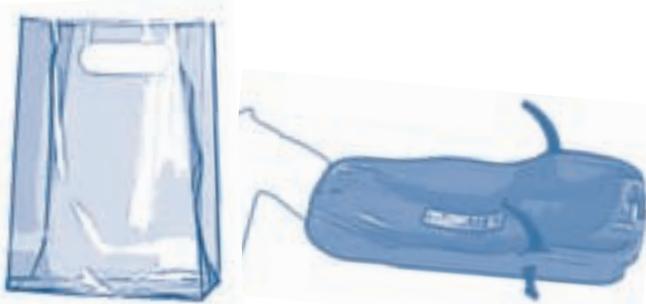
Sicherheitselektronik
Auslöseelektronik und Fernsensoren
Vision-Systeme
Fußgängerschutz
Gewichtserkennungssysteme

Lenkradsysteme
Lenkradsysteme vom Basislenkrad bis hin zu Multifunktionslenkrädern (beheizbar, klimatisierbar)
Lenkradsystem mit Vibration
Illuminierte Lenkradsysteme
Lenkradkranz mit Berührungssensorik
Lenkrad mit integriertem Mikrofon
Fixiertes Fahrerairbag-Modul
Kontaktloses Hupensystem

Sicherheitsgurtsystem
Aktive & reversible Sicherheitsgurtsysteme
Energiemanagement
Schloss- und Endbeschlagstraffer
Aktiver Gurtschlossbringer



Serie Relaxen in lernfreien Zonen



In unserer letzten Winterausgabe haben wir Euch die Skigebiete rund um Aalen vorgestellt. Aber was machen die Nicht-Ski- oder Snowboard-Fahrer den ganzen Winter? Richtig! Rodeln. Von der Plastiktüte über den Reifen hin zum Bob und Schlitten, den Berg runter kommt man immer. Preislich, vom Fahrvergnügen und der richtigen Technik her unterscheiden sich die vier genannten Gefährte aber erheblich. limes stellt Euch die vier beliebtesten Schnee-Fortbewegungsmittel vor.

Für Kurzschlössene: die Plastiktüte.

Die gute alte Plastiktüte ist überall zu haben, fast für umsonst. Nicht gerade grazil, dafür mit umso mehr Spaß, geht's damit bergab. Eine lückenlose Fahrt bis ganz nach unten ist die große Herausforderung – und eher eine Seltenheit. Auch die richtige Technik ist schwer zu finden und sieht somit bei jedem anders aus. Professionell ist anders, dafür ist der Lachkrampf bei der Plastiktüten-Abfahrt zu 100 Prozent gewährleistet.

Für Wagemutige: der LKW-Reifenschlauch

Völlig die Kontrolle verlieren? Bei der Reifenschlauch-Abfahrt garantiert. Klar sollte sein: Es gibt keine Möglichkeit zu lenken, geschweige denn zu bremsen. Schaut euch das Ende des Rodelbergs also genau an, sonst endet euer Schneespaß möglicherweise in einem Bach, Zaun oder sonstigen unangenehmen Stoppfern. Trotz allen Risiken: Spaß macht's umso mehr.

Für Sportler: der Bob.

Bobfahren ist olympisch. Der nötige Ehrgeiz ist also zwingende Voraussetzung beim Bobfahren. Mit den Olympiabobs haben die gängigen Bobs zwar nicht viel zu tun, trotzdem geht's hier rasend schnell den Berg runter. Die meisten Bobs haben eine Bremse, die sind allerdings für das Abfahrtstempo von Kindern gedacht. Setzen sich Erwachsene auf den Bob, wird er um einiges schneller. Das Ende vom Lied: Landung im Schnee. Auch nicht viel schlimmer als in den Mattenstapeln bei Olympia, oder?

Für Klassiker: der Holzschlitten

Bei den Eltern oder Großeltern in den Keller geschaut, schon ist er gefunden: der klassische Holzschlitten, die Winterfreude aus der Kindheit. Ob mit Hörnern oder ohne, mit Sitzbezug oder ohne, Rodeln mit dem Holzschlitten ist einfach kindliche Freude pur. Lenken und Bremsen geht mit den Füßen ganz einfach. Wichtig ist dann aber natürlich das passende Schuhwerk. Die Kurvenlage des Holzschlittens lässt allerdings zu wünschen übrig. Also Vorsicht, ansonsten heißt es wie bei allen vier Rodelgeräten: Landung im kühlen Weiß.

■ Patricia Müller



INNEO Solutions ist führender Lösungsanbieter für CAD/CAM, PDM/PLM, Informationstechnologien und Projektmanagement mit 230 Mitarbeitern in Deutschland, der Schweiz und in Großbritannien.

INNEO
That's IT.



Jetzt durchstarten,
...mit einer Ausbildung als
IT-Systemkaufmann (m/w)

www.inneo.com »Webcode: 501

...mit
» **Bachelorarbeiten,**
» **Industriepraktika** oder
» **Projektarbeiten**

speziell für Studierende

www.inneo.com »Webcode: 502

IT's your turn.

Jetzt bewerben!
INNEO Solutions GmbH
Personalabteilung
Rindelbacher Straße 42
73479 Ellwangen

Ansprechpartner
Sandra Frey
07961 890-169
oder sfrey@inneo.com

www.inneo.com



Das Experiment



Lecker Karamell!

Winterzeit – die ideale Zeit für Karamell, aber bitte selbst gemacht! Schnell, einfach und superlecker. Wie passt das zum Experiment in limes? Das Stichwort heißt Chemie. Denn: Faszinierende Reaktionen bekommt ihr bei diesem Rezept garantiert zu sehen.

Was braucht ihr?

20 Gramm Butter
Sechs Esslöffel Zucker
Zwei Esslöffel Milch
Eine Porzellanform
(ein Müslischälchen tut's auch)
Etwas Margarine zum Einfetten der Form
Eine Pfanne und ein Messer

Was macht ihr?

Fettet als erstes eure Form ein. Und dann ab an den Herd. Lasst die Butter in der Pfanne zergehen. Anschließend den Zucker dazu. Jetzt müsst ihr rühren. Der Zucker wird erst klumpig, nach und nach entsteht aber eine flüssige Masse. Dreht jetzt unbedingt die Herdplatte runter. An alle Chemiker und die, die welche werden wollen: Schutzbrille auf! Vorsichtig die Milch dazugeben und rühren, rühren, rühren. Ist eure Mischung schön goldbraun, gießt sie in die eingefettete Form. Lasst das Ganze eine Weile abkühlen und schneidet die Mischung in die Form von Bonbons. Ab damit in den Kühlschrank und dann heißt's: Genießen!

Was passiert?

Die chemischen Reaktionen, die bei diesem Experiment ablaufen, sind hoch komplex. Warum wird's so brenzlich, wenn die Milch dazukommt? Dazu hat limes die Chemikerin Dr. Susanne Garreis, Leiterin von explorhino, befragt. Können Sie uns das erklären? »In der Chemie versteht man unter dem Begriff »Karamellisieren« schlicht das Bräunen von Zucker beim Erhitzen über ungefähr 150° C hinaus. Weil Zucker in seinen Molekülen viel Wasser chemisch gebunden hat, schmilzt er nicht einfach beim Erwärmen so

wie wir es von Kerzenwachs oder Eis kennen, sondern er zersetzt sich auch und spaltet dabei das gebundene Wasser ab. Wer etwas Zucker auf einem Teelöffel über einer Kerzenflamme erhitzt wird sehen: Das abgespaltene Wasser steigt als Wasserdampf auf, während der Zucker zusehends brauner wird. Die verbleibenden Bruchstücke von Zuckermolekülen verbinden sich zu vielen unterschiedlichen neuen und oft schmackhaften Molekülen, von denen die meisten braun sind und bei weiterem Erhitzen nochmals Wasser abspalten können bis nach einiger Zeit – solange sollte ein guter Konditor bitte nicht warten – kein Wasser mehr gebunden ist und nur noch ungenießbare Kohle auf dem Löffel bleibt. Um das zu verhindern, gibt man bei der Bonbon-Herstellung Flüssigkeit zu dem Zucker dazu. Diese hält die Temperatur im Rahmen und verlangsamt den Karamellisierungsprozess, so dass er rechtzeitig gestoppt werden kann. Außerdem erhöht die Zugabe von Butter den Genuss durch weitere Aromastoffe und weil sie die entstehenden Bonbons weich und schnittfest erhält.

Wenn wie in unserem Rezept kühlende Milch erst zugegeben wird, wenn die Zucker/Butter-Mischung schon weit über hundert Grad heiß ist, dann passiert das gleiche wie wenn man Wasser in heißes Fett schüttet. Die Milchtropfen werden schlagartig über die Siedetemperatur erhitzt und das Wasser in der Milch verdampft mit kleinen oder größeren Verpuffungen. Schutzbrille nicht vergessen! Nun Karamellisieren auch noch der Milchzucker und die Milchsäure und es bleibt ein Gemisch aus Zucker, Fett und vielen aromatischen, bräunlichen Karamellisierungsprodukten, die uns in ihrer Gesamtkomposition vorzüglich munden. Wohl bekomm's!«

■ Patricia Müller



karriere

Persönlichkeit zeigen – das ist neben Fachwissen heute entscheidend, wenn es um die Bewerbung geht. Die Persönlichkeit formt und schärft, wer sich einbringt, engagiert, neben dem Studium Interessen nachgeht. limes hat bei Personalleitern in der Region nachgefragt: Wie beurteilen Sie den Stellenwert von freiwilligem Engagement während des Studiums für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden? Spielt der Nachweis von Engagement bei der Mitarbeiterauswahl eine Rolle? Wenn ja, auf welche Soft Skills achten Sie als Personalleiter besonders?

»Für angehende Absolventen ist es ratsam, sich frühzeitig von ihren Kommilitonen und späteren Konkurrenten abzuheben. So genannte Soft Skills sind für eine Bewerbung fast genauso wichtig wie gute Noten. Wer neben Schule oder Studium seine Talente mit freiwilligem Engagement unter Beweis stellt oder Verantwortung übernimmt, hat dadurch einen Vorteil gegenüber seinen Mitbewerbern. Freiwilliges Engagement in einem Verein, in einer sozialen Einrichtung oder anderswo stärkt und zeigt die soziale Kompetenz wie z. B. Teamfähigkeit, eigenverantwortliches Handeln, Selbstdisziplin oder Durchsetzungsvermögen. Als sehr hilfreich im späteren Berufsleben erweist sich die Fähigkeit, eine Zusammenarbeit mit Kollegen, Vorgesetzten aber auch Kunden so professionell und kompetent wie möglich zu gestalten – auch mit emotionaler Intelligenz. Wichtig für mich sind außerdem eine gute Allgemeinbildung und Praxisorientierung.«

Hans Pietsch

C. F. Maier
GmbH & Co KG
Personalleiter



Dieter Döllken

Leitz
GmbH & Co. KG
Personalleiter

»Soziale Kompetenz und freiwilliges Engagement haben bei der Mitarbeiterauswahl einen hohen Stellenwert. Das fachliche Wissen hat heute und in der Zukunft eine kurze Halbwertszeit. Innovation im Unternehmen setzt voraus, dass Menschen ein gemeinsames Ziel verfolgen, den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft. Mitarbeiter müssen also eng zusammen arbeiten, der/die Einzelne kann in einer vernetzten Welt nur noch wenig bewegen. Die vernetzte Welt endet aber nicht an den Werkstoren: Soziales, kulturelles oder auch sportliches Engagement des Unternehmens und der Mitarbeiter für die Gesellschaft, die Menschen und die Region sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg aller.«

»Freiwilliges Engagement für soziale, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anliegen ist oft entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung. Junge Menschen lernen dabei, sich für eine Sache einzusetzen, mit ganz verschiedenen Menschen gemeinsame Ziele zu verfolgen und die eigenen Kräfte mit Ausdauer und Kreativität zu erproben. Oft spielen auch kulturelle Unterschiede bei den Projektteilnehmern und internationale Erfahrungen eine Rolle. Auf vielfältige – und für anspruchsvolle Berufe äußerst fruchtbare – Weise erweitern Studierende so ihren Horizont. Die mit einem freiwilligen Einsatz erprobte aktive Haltung gegenüber Herausforderungen und die erworbenen sozialen Fähigkeiten bereichern auch das Berufsleben. Deshalb sehen wir ein solches Engagement bei Bewerbungen gern, besonders wenn es die Eigeninitiative und das Durchhaltevermögen von Bewerbern unterstreicht.«



Bernhard Just

Carl Zeiss AG
Leiter der
Konzernfunktion
Personal

Funkt es zwischen uns?



Kurzportrait:
450 Mitarbeiter
100 Mio. EUR Umsatz
hochwertige Gussteile
bis 125 t Gewicht

Tochterunternehmen
der CT-Gruppe
mit 800 Mitarbeitern in
Deutschland und den USA

Die Leistung und Langlebigkeit der größten Schiffsmotorengehäuse zu steigern, für die Offshore-Windkraftanlagen die effizientesten Gehäuse zu formen und zu gießen – das sind Herausforderungen, denen sich unsere Entwicklungs- und Fertigungsingenieure mit Schwerpunkt Gusstechnik stellen.

Wollen Sie dazu gehören?

Kontakten Sie: Norbert Lechner
Personalleiter
bewerbung@shw-ct.de
Tel. +49 (0) 7361-3702-263
Fax +49 (0) 7361-3702-210
www.shw-ct.com

Wir sind das älteste Industrieunternehmen Deutschlands, darauf sind wir wirklich stolz. Unsere Produkte sind auf den Weltmärkten ganz vorne dabei, wenn es um hochwertigen Qualitätsguss mit neuen Materialien und innovative Gusstechniken geht.

Für Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge mit Schwerpunkt Gießereitechnik bieten wir einen Berufseinstieg mit anspruchsvollen Herausforderungen.

Auch Praktikanten sind bei uns ganz vorne mit dabei.

SHW 
Casting Technologies

SHW Casting Technologies GmbH
Stiewingstraße 101
73433 Aalen-Wasseralfingen



Bachelor Plus Förderprogramm ausgedehnt

Im Sommer des letzten Jahres ist der »Bachelor Plus«-Antrag des Studienschwerpunkts Internationaler Technischer Vertrieb genehmigt worden. Jetzt können auch Studierende der Oberflächen- und Werkstofftechnik von einer Förderung im Rahmen des »Bachelor Plus«-Programms profitieren. Der Erstantrag wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bewilligt. Kurz nach der Rückkehr der ersten »Bachelor Plus«-Pioniere aus Großbritannien freute sich der Internationale Technische Vertrieb (ITV) über die Weiterförderung des Programms. Auch in den kommenden zwei Jahren können Studierende die Vorteile des Programms nutzen und im Ausland durch ein Stipendium gefördert studieren. Besonders erfreulich ist die Ausweitung des Programms auf vertriebsspezifische Zusatzqualifikationen für Studierende, die im wählbaren Schwerpunkt »Technischer Einkauf« studieren. Das Programm kann nun von Studierenden in beiden Schwerpunkten, Vertrieb und Einkauf, gewählt werden. Das Angebot an Partnerhochschulen konnte ebenfalls ausgebaut werden. Zu anfänglich drei Partneruniversitäten in Großbritannien, Finnland und Irland sind weitere Universitäten in Mexico und Schweden in das Programm aufgenommen

worden. Der erste »Bachelor Plus«-Kandidat für Schweden hat im August seine Zusatzausbildung an der Jönköping University begonnen. Verhandlungen mit möglichen neuen Partneruniversitäten in Australien, Costa Rica und den USA laufen bereits.

Zusätzlich sind im kommenden Semester Gastdozenturen der hochqualifizierten Partner geplant. Studierende der Oberflächen- und Werkstofftechnik können durch das »Bachelor Plus«-Programm Stipendien für ein Jahr in den USA erhalten, um ihre Kompetenzen in Kooperation mit der Partnerhochschule University of Akron, Ohio zu erweitern. Sie studieren im dort angebotenen Undergraduate (Bachelor) Programm »CARE – Corrosion and Reliability Engineering« und absolvieren das Praxissemester in einem US-Unternehmen. »Die Genehmigung des Folgeantrags für ITV und des Neuantrages des Studiengangs Oberflächen- und Werkstofftechnik bestätigt sowohl den Erfolgskurs der Programmumsetzung, als auch den der Studienangebote«, freuten sich die Professoren Dr. Arndt Borgmeier und Dr. Thomas Ladwein, die das Projekt betreuen.

■ **Anja Krieg**
Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik /
Internationaler Technischer Vertrieb

Wälzlager Linearsysteme



Erich Franke erfindet 1934 das 4-Punkt-Lagerelement, das sogleich mit seiner Flexibilität und Tragkraft überzeugt. Seit unseren Anfängen vor knapp 60 Jahren dreht sich in unserem Unternehmen alles um diese Erfindung. Heute steht Franke als Synonym für weitreichende Erfahrung und absolute Präzision bei Wälzlagern und Linearsystemen.

Wir entwickeln und produzieren Wälzlager und Linearsysteme, die exakt auf die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst werden. An unserem Stammsitz in Aalen beschäftigen wir dazu mehr als 200 Mitarbeiter in Entwicklung und Konstruktion, Produktion und Verwaltung.

Service wird für Unternehmen immer wichtiger

In den letzten Jahren ist in vielen Märkten ein stetiger Wandel von Marktstrukturen zu verzeichnen. Wesentlicher Auslöser dafür sind zunehmend komplexer werdende Technologien, kürzere Produktlebenszyklen, verstärkte Globalisierungsbestrebungen von Unternehmen sowie die Liberalisierung vieler Märkte. Unternehmen können die entscheidenden Wettbewerbsvorteile in vielen Märkten nicht mehr ausschließlich durch eine Kosten-, Qualitäts- oder Technologieführerschaft erzielen. Produkte und Dienstleistungen werden immer ähnlicher. Deshalb suchen sie zunehmend neue Wettbewerbsvorteile durch das Angebot von Serviceleistungen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Serviceleistungen in Industrieunternehmen nimmt zu.

Früher stand das Produktgeschäft im Vordergrund. Es wurden Produkte und Serviceleistungen, wenn überhaupt, dann »nur« nebeneinander angeboten. Heute dagegen bieten Unternehmen ihren Kunden vermehrt über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg Serviceleistungen an und erhoffen sich dadurch Wettbewerbsvorteile. Erfolgreiche Unternehmen differenzieren sich immer mehr durch Innovationen im Service.

Der steigenden Wichtigkeit von Service wird künftig im Rahmen eines Service Kompetenztag an der Hochschule Aalen nachgegangen. Der erste Service Kompetenztag wurde vom Kurs »Service Engineering« (Prof.

Dr. Arndt Borgmeier) des Studienschwerpunkts Internationaler Technischer Vertrieb organisiert. Dieser umfasste gleich mehrere Highlights. So präsentierten die Studierenden ihre Analysen zum Serviceverhalten aus Servicenehmersicht in und um Aalen anhand von Alltagsbeispielen. Apotheken, Bäckereien, Cafés, Beratungs- und Verkaufsgespräche wurden analysiert, bewertet und konkrete Optimierungsvorschläge herausgearbeitet.

Stefan F. Gross, einer der renommiertesten Business-Speaker Deutschlands, betonte in seinem anschließenden Vortrag vor allem die Wichtigkeit der persönlichen Beziehungsin-telligenz innerhalb der Servicekompetenz. Wegen der großen Resonanz des ersten Service Kompetenztag plant der Internationale Technische Vertrieb eine Folgeveranstaltung, dann gezielt aus Sicht der Unternehmen (Servicegeberseite).

■ ank

FEIN sucht Studenten (m/w) für:

BACHELOR-ARBEITEN PRAKTIKA

in den Bereichen:

- ▶ **Entwicklung**
- ▶ **Produktion**
- ▶ **Produktmanagement**
- ▶ **Marketing**
- ▶ **Qualitätsmanagement**

Ein ansprechendes Arbeitsumfeld und anspruchsvolle Aufgaben warten auf Sie.

FEIN zählt zu den führenden Herstellern professioneller Elektrowerkzeuge für Industrie und Handwerk weltweit. Als Erfinder der elektrischen Handbohrmaschine und Familienunternehmen mit über 140-jähriger Tradition produzieren wir bewusst in Deutschland und vertreiben unsere Produkte international.

Interessiert? Bewerbungen – bevorzugt online – mit Eintrittstermin an:
C. & E. FEIN GmbH, Herrn Peter Hock,
Hans-Fein-Str. 81, 73529 Schwäbisch Gmünd,
Tel. 07173 183-334, E-Mail: personal@fein.de
Nähere Infos unter: www.fein.de

**FEIN. Unverwüstliche
Elektrowerkzeuge.**



Aalener Ingenieure sind international ausgebildet

Der Bedarf an Werkstoffingenieuren mit speziellen Kenntnissen in Korrosion und Korrosionsschutz ist groß. Die Einsatzbereiche liegen dabei in so unterschiedlichen Industrien wie beispielsweise Öl und Gas, Maschinenbau, Automobil, Defense oder Schiffbau. Allen ist gemeinsam, dass die Mitarbeiter in einem internationalen Umfeld tätig sind. Dazu gehören neben einer hohen fachlichen Qualifikation sowohl verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse als auch das Verständnis für andere Kulturen und Denkweisen und sicheres Auftreten in einem herausfordernden Umfeld.

Die inhaltliche Qualifikation kann im Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik in idealer Weise erworben werden, die genannten Soft Skills letztlich nur im Ausland selbst. Dazu pflegt die Forschungs- und Arbeitsgruppe für Elektrochemie und Korrosion eCKORR eine Vielzahl von Kooperationen mit internationalen Partnern. Es werden Praxissemester und Abschlussarbeiten bei renommierten Unternehmen wie beispielsweise Shell Global Solutions in Amsterdam, Sandvik und Outokumpu in Schweden, ArcelorMittal in Frankreich, Exova Labs in England und DNV in den USA ermöglicht. Darüber hinaus bestehen durch die Kooperation mit der University of Akron Möglichkeiten zum Studium in den USA. Dort kann im Rahmen der »Bachelor Plus«-Förderung des DAAD die Ausbildung durch Weiterqualifikation im Bereich des Reliability Engineerings aufgestockt werden. Für Weiterqualifikationen im Rahmen eines Master oder PhD-Studiums bestehen informelle Absprachen mit renommierten Universitäten in England (Manchester und Birmingham), Frankreich (Université de Bourgogne, Dijon), Schweden (Royal Institute of Technology, Stockholm), Norwegen (NTNU Trondheim), Australien (Curtin University of Technology, Perth) und den USA (University of Akron und Ohio University, Athens).

Derzeit werden Gespräche über einen Studentenaustausch mit Hochschulen in Israel und Serbien geführt. Internationale Gäste bringen das Ausland sozusagen ins Haus.

Das sichere Auftreten auf dem internationalen Parkett erlernen die Studierenden durch die Teilnahme an Internationalen Konferenzen wie den jährlich stattfindenden »NACE Corrosion« in den USA oder »Eurocorr«, wo sie auf Postern ihre Forschungsergebnisse dem internationalen Fachpublikum präsentieren. Dabei können sowohl Kontakte zu Studierenden aus anderen Ländern als auch für die spätere Berufstätigkeit geknüpft werden.

Die Arbeitsgruppe eCKORR freut sich über weitere interessierte, weltoffene Studierende.

■ Prof. Dr. Thomas L. Ladwein
Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik



Karsten Wiegers

Praxissemester bei Shell, Amsterdam(NL),

Diplomarbeit bei ArcelorMittal, LeCreusot (Frankreich),

jetzt Korrosionsingenieur bei Exova, Sandnes (Norwegen)

»Auslandserfahrung kann man in keiner Vorlesung lernen, sondern nur selber machen.«



Sibylle Schilling

Praxissemester bei DNV in Columbus, Ohio (USA)

Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik

»Der Aufenthalt in den USA hat mir gezeigt, dass man alles schaffen kann was man will, obwohl alles so groß und unerreichbar erscheint.«



Aidan von Bonin

Praxissemester und Bachelorarbeit an der NTNU Trondheim (Norwegen)

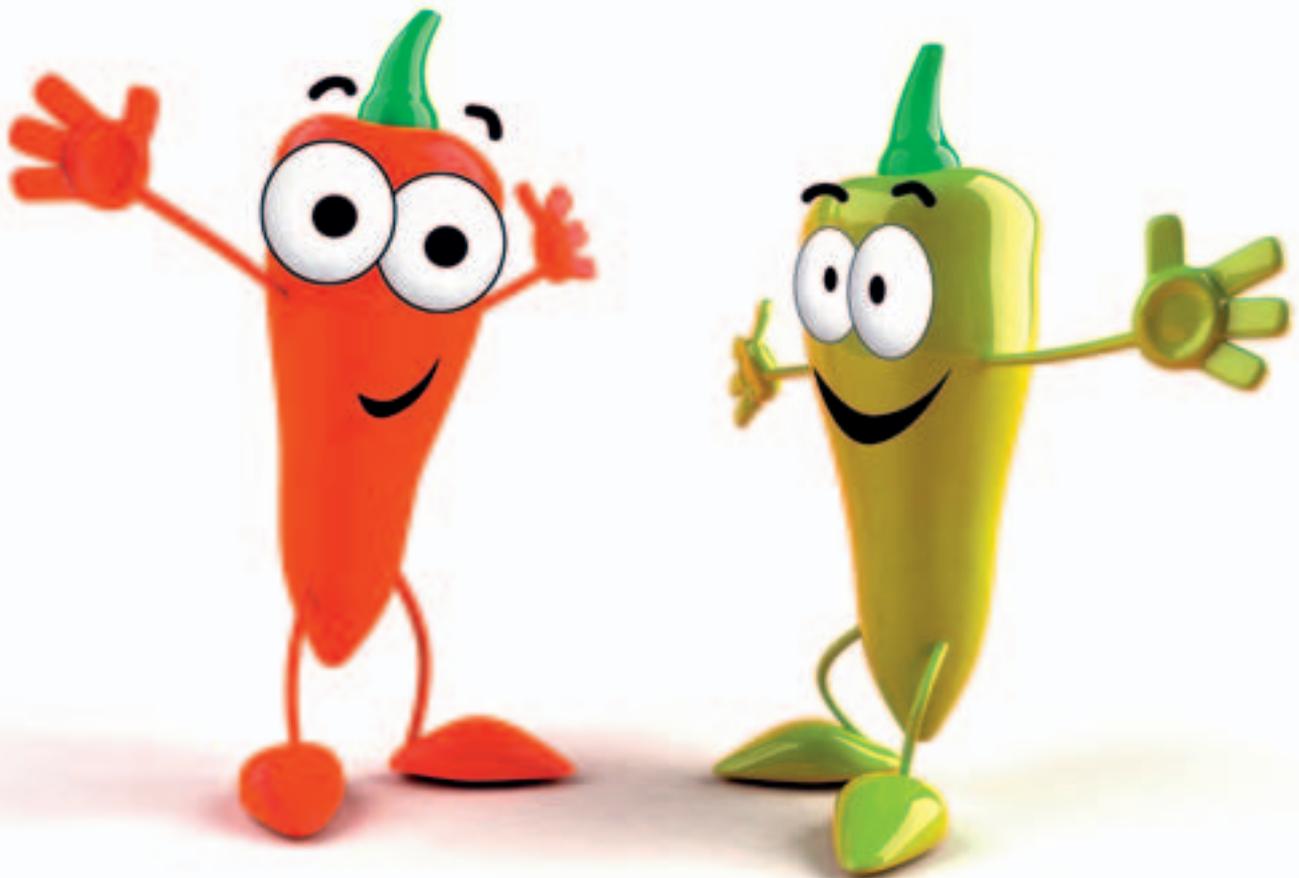
Studiengang Oberflächen- und Werkstofftechnik

»Meine Zeit im Ausland war nicht nur bereichernd und unvergesslich, vor allem hat es meinen Horizont entscheidend erweitert und mir einen neuen, hochinteressanten Fokus gegeben.«

Scharfe

Perspektive!

▶▶ www.cellent.de



cellent.

...more than just IT

Studie zur Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft in Ostwürttemberg wächst dynamisch. Dies zeigt die Studie Unternehmen Gesundheit, die der Studiengang Gesundheitsmanagement in Kooperation mit der IHK Ostwürttemberg erstellt hat.



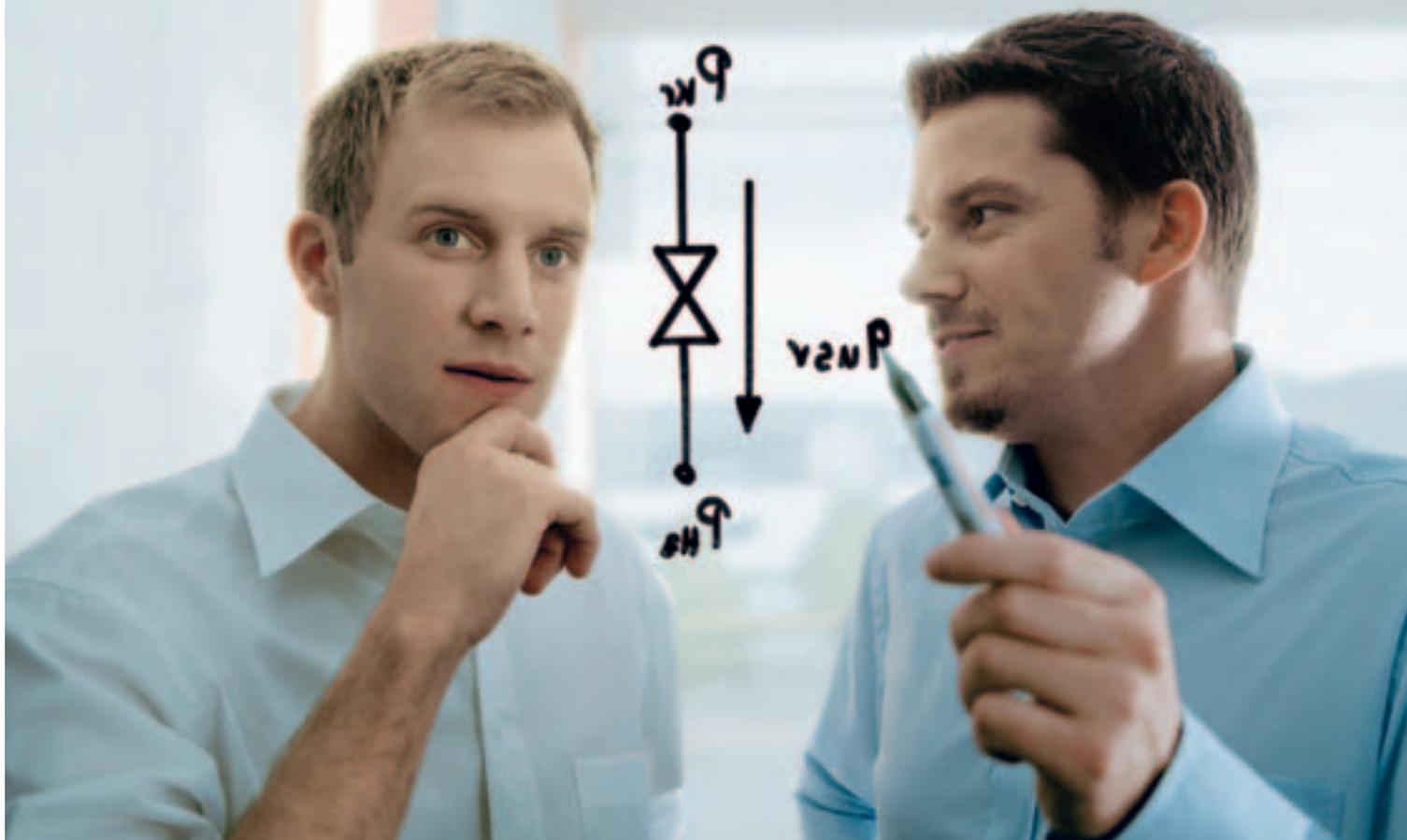
Die Gesundheitswirtschaft in Ostwürttemberg weist ein umfangreiches Potenzial auf. Es sind sowohl weltweit tätige Unternehmen als auch regionale Dienstleistungs- und Handelsunternehmen in den verschiedenen Branchen der Gesundheitswirtschaft ansässig. Mit Blick auf die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung besitzen beispielsweise die regionalen Kliniken bedeutende Schwerpunkte, die zugleich den Charakter eines Alleinstellungsmerkmals haben. Darüber hinaus treibt die Region zukunftsweisende Projekte sowie Bildungsangebote im Gesundheitsbereich voran. Mit 25.000 Beschäftigten stellt die Gesundheitswirtschaft einen Anteil von zwölf Prozent, gemessen an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen in der Region.

Durch den demografischen Wandel und das sich verändernde Gesundheitswesen wird die Nachfrage nach hochwertigen Gesundheitsleistungen in den kommenden Jahren zunehmen. Damit die wirtschaftlichen Potenziale dieses Wirtschaftszweiges in Ostwürttemberg stärker ausgeschöpft werden können, müssen Fakten bekannt sein, die das Wachstum begünstigen. Aus diesem Blickwinkel entstand die Idee zur Studie Unternehmen Gesundheit. Das Ziel der Studie ist daher die Darstellung der derzeitigen regionalen Gesundheitswirtschaft sowie ihr zukünftiges Potenzial. Mit dieser Studie möchten der Studiengang Gesundheitsmanagement und die IHK Ostwürttemberg einen Impuls zur stärkeren Vernetzung zwischen den verschiedenen Branchen in der regionalen Gesundheitswirtschaft setzen. Eine dynamische und zukunftsweisende Weiterentwicklung der regionalen Gesundheitswirtschaft kann nur gemeinsam gelingen.

Die Studie finden Sie unter: <http://www.htw-aalen.de/studium/gm/>.

■ Anita Hausen, MPH
Studiengang Gesundheitsmanagement

Jeder Erfolg hat seine Geschichte.



BOSCH
Technik fürs Leben

Absolventen/Praktikanten/Diplomanden w|m

Innovationsfähigkeit und Know-how-Vorsprung bestimmen den Bosch Unternehmenserfolg. Meistern Sie zusammen mit uns neue Aufgaben durch Ihre Bereitschaft, ständig Neues zu lernen. Der Geschäftsbereich Packaging Technology ist weltweit einer der führenden Anbieter von Verpackungslösungen. In Crailsheim setzen wir Maßstäbe bei der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb von Verpackungsanlagen und der Bereitstellung von Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie. Hier bestehen attraktive Einstiegsmöglichkeiten für Absolventen und hochinteressante Themen für Studienarbeiten, Praktika und Abschlussarbeiten. **Ihre Aufgabe:** ► Mitarbeit an technisch innovativen Projekten im Bereich Entwicklung, Fertigung, technischer Verkauf, Controlling, Einkauf, Personal und Materialwirtschaft **Ihr Profil:** ► Studium der Ingenieurwissenschaften wie Elektrotechnik, Technische Informatik, Mechatronik,

Maschinenbau, Internationaler Technischer Vertrieb, Technische Redaktion, Wirtschaftsingenieurwesen oder Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft

Jeder Erfolg hat seinen Anfang. Bewerben Sie sich jetzt mit der jeweiligen Kennziffer online über unsere Homepage www.bosch-career.de

Robert Bosch GmbH
Personalabteilung
Sabine Bauer
Postfach 14 54
74554 Crailsheim

www.bosch-career.de



Serie Nebenjobs

Hans-Jörg, 22

3. Semester
Internationaler
Technischer Vertrieb

Arbeitsplatz
Zimmerbergmühle
bei Pommertsweiler
(Ostalbkreis)

Arbeitgeber
Kreisjugendring Aalen

Stundenlohn
Ehrenamt

»Engagement ist für mich die Bereitschaft etwas zu geben, ohne gleichzeitig etwas zu erwarten.« So antwortet Hans-Jörg gefragt nach seiner Definition von Engagement. Der 22-jährige Student des internationalen technischen Vertriebs kennt sich aus: Er hat 17 Tage seiner Semesterferien ehrenamtlich Kinder und Jugendliche beim Sommer-Zeltlager der Zimmerbergmühle betreut. Über zweihundert Schülerinnen und Schüler zwischen acht und 13 Jahren verbringen dort jedes Jahr einen Teil ihrer Sommerferien mit Bootfahrten, Ball- und Geländespielen, Turnieren und vielem mehr. Hans-Jörg spricht begeistert von seiner Arbeit mit den Kindern: »Der Spaß an der Arbeit mit Kindern ist mir Lohn genug«. Kinder seien für ihn einfach direkt, ehrlich und dankbar. »Es erfüllt mich immer wieder mit Stolz, wenn Kinder meinen Namen rufen und sich freuen, weil ich Aktivitäten für sie organisiert

habe.« Natürlich ist auch in so einem Zeltlager nicht alles nur Spaß, die große Verantwortung für die Gruppe (bis zu zehn Kinder) nimmt Hans-Jörg sehr ernst und geht sorgfältig damit um. Aber auch das ist wichtig: »Das gehört zur Persönlichkeitsentwicklung dazu.« Und der Student sieht diese 17 Tage im Jahr als Ausbruch aus der Alltagsroutine. Deshalb kommt er auch jedes Jahr wieder. Als Kind hat er selbst an den Zeltlagern teilgenommen, heute ist er eben als Betreuer dabei.

Mit Start der SPO (Studienprüfungsordnung) 29 wird soziales Engagement nun auch im Studium gewürdigt. Für 30 Stunden Ehrenamt gibt's einen Creditpoint. So hat Hans-Jörg seine drei benötigten »Sozialpunkte« während den Ferien gesammelt. Aber ein Student muss natürlich auch Geld verdienen. So arbeitete der angehende Vertriebler den Rest seiner Semesterferien im väterlichen Betrieb. Auch während des Semesters hilft er in der Firma aus, die verschiedene Arten von Kabeln herstellt. »Hier bekomme ich Fachkompetenz auch für mein Studium, im Zeltlager steht dagegen die soziale Kompetenz im Vordergrund« erzählt er. Die 17 Tage raus aus dem Alltag sind ihm sehr wichtig und so wird er auch nächstes Jahr wieder in der Zimmerbergmühle zu finden sein.

■ pat

Sommerncamp für Jungs und Mädels

Auch die Hochschule stand in den Semesterferien nicht leer. Durch die Gänge strömten anstatt Studierenden Jugendliche zwischen elf und 16 Jahren. explorhino – die Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen, veranstaltete in den Sommerferien zwei Camps, einmal für Jungs, einmal für Mädels. Carsten Burghardt, Mitarbeiter in der Fakultät Optik und Mechatronik, war für beide Gruppen zuständig. Er betreute die Jugendlichen bei ihren Forschungen in den Laboren der Hochschule, aber auch bei Ausflügen, wie beispielsweise in den Hochseilgarten in Heidenheim. Über seine Erfahrungen und Eindrücke spricht Carsten Burghardt mit limes:

Dieses Jahr gab's das Sommerncamp zum ersten Mal auch für Jungs. Welches Ziel verfolgen die Camps?

Wir möchten den Jugendlichen Naturwissenschaft und Technik näher bringen – und dies in erster Linie durch Ausprobieren und Selbermachen vermitteln. Durch ein buntes und umfangreiches Programm erleben sie die Vielfältigkeit dieser Disziplinen und, dass sie selber es auch können.

Wie sah die Abendgestaltung aus und wo waren die Jugendlichen untergebracht?

Wir übernachteten mit den Gruppen in der Schubart-Jugendherberge in Aalen. Die räumliche Nähe war ein gut geeigneter Ausgangspunkt. Die Abende waren so vielseitig, wie die Tage begannen. Ein Besuch in der Neuen Tanzschule am Bahnhof, amüsante Gesellschaftsspiele und Musizieren am Lagerfeuer füllten die Stunden. Darüber hinaus konnten wir ein paar herausfordernde Aktionen durchführen und Gruppengefühl und Teamfähigkeit aufbauen.

Wie war die Arbeit in den Hochschullaboren mit den Jugendlichen?

Die Jugendlichen waren motiviert und bei der Sache dabei. Eigenständiges, kreatives Arbeiten fällt ihnen nicht schwer. Ein erlebnisorientiertes Lernen und Arbeiten regt das Denken anders an als reiner Wissenskonsument. Die Schüler haben so mehr Motivation und Chancen etwas zu lernen und zu erreichen. Für mich ist es aus pädagogischer Sicht wesentlich in solchen Programmen einen Fortschritt der Jugendlichen zu beobachten, eine persönliche Entwicklung zu sehen und ihnen solche Erfahrungen zu ermöglichen. Meine Motivation ist es, zu erleben, wie den Jugendlichen bewusst wird, was und dass sie etwas für sich selbst mitnehmen können.

■ pat



Building the future //



IT SERVICE MANAGEMENT APPLICATIONS

Komplexe Strukturen transparent machen und dadurch effektives Informationsmanagement ermöglichen. FNT ist als Softwarehersteller darauf spezialisiert, alle Facetten einer modernen IT-Struktur in einem Datenmodell abzubilden.



FNT GmbH

Röhlinger Straße 11 / 73479 Ellwangen

Tel. +49 (0)7961 9039-0

info@fnt.de

www.fnt.de



IT SERVICE SOLUTIONS



Wenn Arbeitgeber heutzutage Bewerbungsunterlagen von Fach- und Führungskräften durchschauen, dann sind einerseits Ausbildungs- und Studiendaten wichtig, andererseits Praxis- und Berufserfahrung. Besonders wichtig ist, was für ein Mensch hinter all den Daten steht. Dabei geht es dann nicht ausschließlich um Hobbys, Freizeitaktivitäten und andere persönliche Interessen. Wichtig sind auch Bereiche, in denen sich der künftige Mitarbeiter über die Maßen freiwillig engagiert.

international

international

dezember 10 lines

48

Ehrenamtliches Engagement mit internationalem Touch

Ehrenamtliches Engagement nachweisen zu können ist neben den vorausgesetzten Fachkenntnissen, der Praxiserfahrung und den mittlerweile ebenfalls unerlässlichen Englischsprachkenntnissen verbunden mit einer relevanten Auslandserfahrung, von außerordentlicher Bedeutung.

Bei dem von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden gegründeten Verein International Society Aalen e.V. (ISA) ist ehrenamtliches Engagement das A und O. ISA hat eine zehnjährige Erfolgsgeschichte und in dieser Zeit rund eine Million Euro umgesetzt, wovon rund 80.000 Euro der Hochschule Aalen und ihren Studierenden zur Förderung von internationalen Aktivitäten, Stipendien und Notfondshilfen zur Verfügung gestellt wurden. Studierende können sich im Verein vielfältig einbringen. So werden zum Beispiel regelmäßig sogenannte Buddies und Tandems gesucht, die ihre ausländischen Kommilitonen beim Zurechtkommen in der neuen fremden Umgebung sowie beim Deutsch-Lernen unterstützen. Durch dieses Engagement kann man nicht nur mehr über andere Länder und Kulturen erfahren, sondern auch neue Freunde gewinnen, seine eigenen Fremdsprachenkenntnisse verbessern und darüber hinaus wertvolle Tipps im Fall eigener Auslandspläne bekommen. Seit zwei Semestern wird den deutschen Studierenden, die sich in der ISA e.V. aktiv engagieren, ein zusätzliches Bonbon geboten: Im Rahmen der neuen Studien- und Prüfungsordnung SPO 29, die drei Credit Punkte für soziales Engagement/Studium Generale vorschreibt (siehe Seite 6 und 7), werden

auch Punkte für die Betreuung von ausländischen Studierenden gegeben. Wer sich also bei der ISA e.V. einbringt, profitiert mehrfach, auch für's Studium. Die ISA e.V. stellt im Anschluss an ein einsemestriges Engagement eine entsprechende Bescheinigung aus. Wer sich sogar zwei Semester engagiert, erhält von der ISA e.V. außerdem eine Urkunde, die die Bewerbungsunterlagen und den dazugehörigen Lebenslauf aufwertet.

Die ISA e.V. organisiert darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule Aalen vielfältige Aktivitäten und Exkursionen. Auch kann man mit wenig Zeitaufwand in interessante Projekte eingebunden werden. Nach dem spanischen Stand der ISA e.V. auf dem internationalen Fest der Stadt Aalen 2009 und einer fortlaufenden Kooperation mit dem Kino am Kocher wurde zum Beispiel in diesem Jahr der ISA-Aktive Ben Finke in die Betreuung einer Delegation aus Tansania eingebunden, die zu Besuch beim Deutschen Roten Kreuz in Aalen war. Derzeit werden indische Studierende in ein regionales Kochbuchprojekt der Aalener Kulturküche mit einbezogen.

Das Engagement bei der ISA e.V. ist eine Tätigkeit, die Studierenden und ihrer Persönlichkeitsentwicklung dient, interkulturelle Kompetenzen schult und ganz nebenbei eine Menge Spaß bereitet. Wer sich gerne einbringen möchte, meldet sich im Akademischen Auslandsamt oder schreibt eine Email an isa@htw-aalen.de.

■ Pascal Cromm
Leiter Akademisches Auslandsamt



Englisch, Spanisch, Französisch – acht Fremdsprachen insgesamt können Studenten der Hochschule Aalen seit vielen Semestern lernen. Das SprachenZentrum an der Hochschule Aalen wird nun in dieser Form zehn Jahre alt. Zeit für einen kleinen Überblick über die Entwicklung und steigenden Kurszahlen. »Am Anfang wurden nur wenige Sprachkurse in Englisch studienbegleitend angeboten. Mittlerweile sind es insgesamt über 30 Kurse jedes Semester«, berichtet uns der Leiter des Zentrums Miguel Vázquez. Dabei sei es längst nicht mehr so, dass

Do you speak »european«?

Sprachkurse ein reines Zusatzangebot sind: Die Studenten benötigen diese Kurse für die Einstufung ihrer Sprachenkenntnisse, um ihr Auslandssemester erfolgreich absolvieren zu können. Und nicht nur das, betont Vázquez: »Sie können auch einen Zuschuss beim DAAD (Deutscher Akademischer Auslandsdienst) beantragen.« Zudem hat sich die aktuelle Hochschulreform zum Ziel gesetzt, die universitäre Lehre so zu modernisieren, dass sie nicht nur fachliches Wissen, sondern auch sogenannte Schlüsselqualifikationen vermittelt. Vázquez: »In meinen Augen ist der oft zitierte Slogan »Kompetenz durch Sprache« zurecht eine der Schlüsselqualifikationen, die im Zeitalter der Globalisierung vielfach überhaupt erst zum beruflichen Handeln befähigt.«

■ Miguel Vázquez
Leiter SprachenZentrum



Gemeinsam zum Erfolg!



Tyco Electronics Ltd. ist ein weltweit führender Hersteller von elektronischen Komponenten, Netzwerklösungen, Unterseekabeln für Telekommunikations-Anwendungen und Speziallösungen mit einem Gesamtumsatz von 10,3 Milliarden US-Dollar im Geschäftsjahr 2009 und Kunden in mehr als 150 Ländern. Wir entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte für die Automobilindustrie, die Daten- sowie die Telekommunikationsbranche, die Unterhaltungselektronik, die See-, Luft- und Raumfahrt, den Verteidigungssektor, die Medizintechnik, die Beleuchtungsindustrie sowie den Energiesektor. Weltweit ca. 78.000 Mitarbeiter/innen tragen diesen Erfolg.

Tyco Electronics AMP GmbH bietet als führender Entwickler für innovative Steckverbinder und Steckverbinder-Technologie ein unvergleichliches Angebot an Verbindungstechnologien sowohl für Standard-Anwendungen als auch für spezielle Applikationen.

Durch den seit Jahren anhaltend wachsenden Bedarf an jungen, hoch motivierten und zielstrebigem Mitarbeitern/-innen bietet Tyco Electronics Studienabgängern tolle Entwicklungsmöglichkeiten und vielfältige Aufgabengebiete.

Tyco Electronics AMP GmbH
Ampèrestraße 14 · 73499 Wört
Telefon (07964) 201-156
heike.ackermann@te.com



Our commitment Your advantage.

www.tycoelectronics.com

Ein Brief aus Brasilien

Liebe limes-Leserinnen und -Leser,

einer der BRIC Staaten sollte es sein. Brasilien, Russland, Indien und China gelten als die zukünftigen Wirtschaftsmächte. Mein Ziel war es, mein Praxissemester in einem dieser Länder zu absolvieren. Ich wollte erfahren, wie es sich in einem Land lebt und arbeitet, das sich ständig weiterentwickelt und wachsende Wirtschaft, Industrie und Märkte vorweist. Aufgrund der landschaftlichen und kulturellen Vielseitigkeit sowie des Klimas war Brasilien von Anfang an mein persönlicher Favorit.

Brasilien ist 24mal größer als Deutschland, hat mehrere Klimazonen und ist für rund 200 Millionen Menschen der unterschiedlichsten Kulturen Heimatland. Das Land ist vielfältig und bietet beeindruckende Erlebnisse. Sei es ein Strandurlaub an einem der bekanntesten Strände der Welt, der Copacabana in Rio de Janeiro, oder ein Urlaub an einem abgelegenen Strand mit 40 Meter hohen Dünen im Nordosten Brasiliens. Man kann eintauchen in brasilianische Metropolen wie São Paulo oder Rio de Janeiro und dort die unterschiedlichen Mentalitäten und Lebensweisen kennenlernen, oder dem Naturschauspiel der wahrscheinlich spektakulärsten Wasserfälle der Welt, den Wasserfällen von Iguazu, zuschauen. Brasilianer sind sehr offenherzige Menschen. Ich habe mich schnell integriert und mein Privatleben in vollen Zügen genossen. Brasilien ist aber auch ein Land voller Gegensätze und man muss damit rechnen, Kriminalität, Armut und Perspektivlosigkeit zu begegnen.

Mein Praktikum habe ich in einer Niederlassung der Alfred Kärcher GmbH & Co KG in der Nähe von São Paulo gemacht. Dort habe ich in der Vertriebsabteilung gearbeitet. Mein direkter Vorgesetzter war zugleich der Geschäftsführer des Unternehmens, den die gesamte Belegschaft nur mit seinem Vornamen »Abilio« anspricht. An diesem kleinen Detail sieht man das lockere Arbeitsklima, das man in Brasilien erleben kann. Meine Aufgaben waren spannend und ich war überrascht welche verantwortungsvollen Tätigkeiten mir übertragen wurden. Ich war dafür zuständig den Geschäftsführer bei seiner Arbeit direkt zu unterstützen. Außerdem habe ich dem Vertriebsleiter und anderen Vertriebsmitarbeitern bei interessanten Projekten zur Seite gestanden.

Während meines Praxissemesters habe ich Portugiesisch gelernt, Arbeitserfahrung gesammelt und mit Brasilien, Argentinien und Paraguay drei tolle Länder kennengelernt. Eins ist sicher: »Brasilien ich komme wieder!«

Euer Conrad Brech, Student Internationaler Technischer Vertrieb, 7. Semester



Am Strand von Rio de Janeiro.



Conrad Brech (Mitte) mit Johannes Kärcher (Inhaber des Unternehmens Alfred Kärcher GmbH & Co. KG) und Abilio Cepera (Geschäftsführer Werk Brasilien).



**Wer ausgezeichnete Leistung
bringen möchte, braucht
ausgezeichnete Fachkräfte.
Wer ausgezeichnete Fachkräfte
möchte, sollte ein ausgezeichne-
ter Arbeitgeber sein...**

**Winfried Keppler,
Geschäftsführer ep**

Ganz Ihre Wellenlänge?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei ep: in puncto Engineering, Testing, Dokumentation und CE, Projektmanagement, IT.



www.engineering-people.de/karriere

Professoren gesucht: Die Welt wartet auf Sie!



Gemeinschaftsstand des AAA auf der AIM 2010 mit der InWent, Bonn (Praxissemester im Ausland), Travelworks, Münster (Visa-Beschaffung für Auslandspraxissemester), KOOR Karlsruhe (Erasmus-Praktika-Stipendien in Europa); v.l.n.r.: Peter Gleich (InWent), Saskia Löwenkamp (Travelworks), Pascal Cromm und Karin Kadow (beide AAA) und Studenten.

Die Internationalisierung der Hochschule schreitet voran, aber nicht schnell genug. Die neuesten Statistiken und ein Benchmark des Akademischen Auslandsamts (AAA) haben ergeben, dass die Hochschule Aalen im Vergleich zu Kollegenhochschulen wie zum Beispiel Esslingen bei der Outgoing-Performance recht gut dasteht. Nichts desto trotz muss noch viel getan werden, insbesondere auch im Bereich der Incomings. Hierzu ist Hilfe und Unterstützung notwendig, denn der wichtigste Faktor in der Internationalisierung einer Hochschule ist der Faktor »Professorinnen und Professoren«.

Oftmals ist zu hören: »Sie wollen ins Ausland? Gehen Sie bitte ins AAA«. Es ist gut und richtig, dass die Studierenden der Hochschule eine zentrale Anlaufstelle für ihre Belange in Bezug auf die Planung und Durchführung von studienbezogenen Auslandsaufenthalten haben, so wie zum Beispiel während der Aalener Industrie Messe AIM 2010 im Oktober, bei der das AAA zwei nationale Organisationen und eine landesweite Einrichtung aus dem Bildungswesen zur Förderung der Internationalisierung von Hochschulen an den Gemeinschaftsstand eingeladen hatte. So konnten sich die Studierenden neben den Besuchen der Firmenstände direkt informieren, welche Fördermittel es für das Praxissemester im Ausland gibt oder was sie organisatorisch beachten müssen, zum Beispiel ein passendes Visum.

Von besonderer Bedeutung sind die Professorinnen und Professoren in den Studiengängen aller Fakultäten, die als »Auslandsbeauftragte« für ihren Studiengang und deren Studierende fungieren. Sie sind dafür verantwortlich, die Beziehungen zu den zahlreichen Partneruniversitäten der Hochschule Aalen mit zu entwickeln und zu pflegen, aber auch aus dem Ausland zu uns kommende Studierende (»Incomings«) mit zu betreuen, darauf zu achten, dass deren Studienprogramme ausgewählt sind

und dass die Austauschstudenten letztendlich einen erfolgreichen Aufenthalt erleben. Während die Internationalisierung in einzelnen Studiengängen auf zwei Schultern lastet, wird die Aufgabe in anderen Studiengängen geteilt. Es gibt zusätzlich zum Auslandsbeauftragten sogenannte Partnerschaftsbeauftragte. Die Hochschule Aalen hat sich als strategisches Ziel gesetzt, zum einen für »Incomings« verstärkt englischsprachige Vorlesungen anzubieten, am besten im Rahmen eines studienübergreifenden thematisch orientierten Programms, das die Stärken der betreffenden Fakultät widerspiegelt. Zum anderen solle jeder Student die Möglichkeit haben, im Laufe seines Studiums zumindest ein Semester im Ausland an einer Partneruniversität verbringen zu können – und das mit vollständiger Anerkennung des gesamten Semesters und ohne Zeitverlust. Die stark engagierten Auslandsbeauftragten der Studiengänge arbeiten unermüdlich und mit großem Engagement, stoßen aber dennoch bisweilen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten.

»Ihre Kolleginnen und Kollegen benötigen Unterstützung«, ruft Pascal Cromm, Leiter des Akademischen Auslandsamts auf. »Sicherlich gibt es unter Ihnen eine ganze Reihe von Professorinnen und Professoren, die sehr auslandsaffin sind und bereits selbst eigene Erfahrungen im Ausland gemacht haben, sei dies während des eigenen Studiums oder während vorherigen Berufsstationen.« Aber selbst wenn nicht, ist das AAA dankbar, wenn sich weitere Professorinnen und Professoren zur Verfügung stellen, in ihrem Studiengang zum Beispiel Partnerschaftsbeauftragte werden. Cromm: »Damit könnten Sie einen wichtigen Beitrag leisten, dass die Hochschule nicht nur ihre Internationalisierungsziele erreicht, sondern auch, dass Ihren Studierenden noch weitere qualitativ hochwertige Auslandstudienprogramme angeboten werden können.« Letzteres sei in der Tat abhängig von den guten Kontakten der Professorinnen und Professoren mit ihren Kollegen im Ausland auf fachlicher Ebene. Selbst wenn es solche Kontakte noch nicht geben sollte, hilft das AAA gerne bei der Anbahnung: »Wir haben zum Beispiel spezielle EU-Mittel zur Verfügung, mit denen Sie mal ein paar Tage an einer europäischen Partneruniversität Auslandsluft schnuppern können.«

Neben interessanten fachlichen Begegnungen in aller Welt dienen solche Kontakte auch der Anbahnung von gemeinsamen Projekten oder Veröffentlichungen sowie der dazugehörigen Einwerbung von Drittmitteln, die wiederum den spezifischen Fachinteressen zugutekommen. »Die Welt wartet auf Sie! Machen Sie mit.«, ermutigt Pascal Cromm. Wer sich gerne einbringen möchte, kann sich im Akademischen Auslandsamt melden oder eine E-Mail an pascal.cromm@htw-aalen.de schreiben.

■ Pascal Cromm



Sie sind: Ein klasse Ingenieur (m/w). Sie suchen: Einen klasse Job in einer klasse Stadt? Klasse!

Das passt schon mal – theoretisch und auch praktisch, wenn:

- // Sie entweder Maschinenbau, Elektronik, E-Technik oder Feinwerktechnik (TU/BA/FH) studiert haben oder etwas Vergleichbares nachweisen können.
- // Sie bisher nicht nur an der Hochschule gepaukt, sondern auch etwas Praxis erfahren haben, möglichst in der Antriebs- und Fördertechnik sowie in der Werkzeugkonstruktion und Feinwerktechnik.
- // Sie in einem guten Team arbeiten wollen und dafür gerne Einsatz zeigen.

Sie erwartet: Eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle Tätigkeit mit folgenden Eckpfeilern:

- // Bringen Sie ein Entwicklungsprojekt in der Antriebstechnik voran. Steuern Sie die Konstruktion neuer Fördermittel.
- // Seien Sie von Anfang an zielstrebig! Welche Richtung darf's denn sein? Entwicklung, Konstruktion Berechnung, Versuch vielleicht? Was liegt Ihnen am meisten? Was können Sie am besten?
- // Jeder Mensch wächst mit seinen Aufgaben. Die Karriere unserer Mitarbeiter wächst mit den Herausforderungen. Hilfestellung garantiert!

Unser Unternehmen:

Faszination Technik – bei der euro engineering AG erleben Sie diese täglich. Gemeinsam mit Ihnen planen, projektieren und realisieren wir Projekte. Zudem entwickeln, konstruieren, programmieren und begleiten wir Ideen zur Serie. 1.900 Kolleginnen und Kollegen arbeiten hierbei an der Entwicklung der Zukunft. Denn so entstehen aus Überzeugung und Spaß an der Sache perfekte Lösungen.

Wenn Ihnen das gefällt:

Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte per Post oder via E-Mail. Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen ist unser Mitarbeiter Marcus Will, den Sie unter marcus.will@ee-ag.com erreichen.

Wir sind gespannt auf Sie und freuen uns auf ein persönliches Gespräch.

Kontakt:

Ulmer Straße 68, Proviantamt
73431 Aalen // 07361. 890859 0
aalen@ee-ag.com // www.ee-ag.com



termine



Termine +++

Barbara-Kolloquium

Donnerstag, 9. Dezember 2010, 15 Uhr
Hochschule Aalen, Aula und Gießerei-Labor

Studienberatungsmesse

Freitag, 10. Dezember 2010, 14 bis 16 Uhr
Hochschule Aalen, Foyer Hauptgebäude

Kinder-Uni

Wie kommen die Streifen in die Zahnpasta?

Fachgebiet: Kunststofftechnik

Samstag, 11. Dezember 2010, 10 bis 11 Uhr
Referent: Prof. Dr. Tobias Walcher
Hochschule Aalen, Aula

Öffentliche Antrittsvorlesungen:

Prof. Dr.-Ing. Frank Richter: Systemsimulation zur Optimierung von Unternehmensprozessen – Eine Fallstudie am Beispiel einer Universitätsklinik;

Prof. Dr. Volker Knoblauch: Zur richtigen Zeit das richtige Produkt – moderne Methoden und Vorgehensweisen in der Bauteil- und Werkstoffentwicklung

Mittwoch, 19. Januar 2011, 17 bis 18.30 Uhr
Hochschule Aalen, Burren, Gebäude 2, Raum 0.23

Studium Generale

Schwerpunkt im Wintersemester: »Geschichte«

Das Mittelalter – ferne, fremde Zeit?

Montag, 13. Dezember 2010, 19.30 Uhr
Referent: Dr. Regine Birkmeyer
Hochschule Aalen, Aula

Frühe Neuzeit: Die Eroberung der Welt

Montag, 10. Januar 2011, 19.30 Uhr
Referent: Lothar Clermont
Hochschule Aalen, Aula

Ein Ende der Geschichte – Was ist Moderne?

Montag, 24. Januar 2011, 19.30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Edgar Wolfrum
Hochschule Aalen, Aula

Nachhaltigkeit – Lehrveranstaltung für Hörer aller Fakultäten

Jeden Dienstag, 15.45 bis 17.45 Uhr,
Hochschule Aalen, Hauptgebäude, Raum 211

Ethik-Café: Die Strafanzeige – eine Problemlösung?

Ethische Impulse

Montag, 17. Januar 2011, 19 bis 20.30 Uhr
Referent: Kriminaldirektor a. D. Willi Stadler
Hochschule Aalen, Hauptgebäude, Cafeteria

Jubiläum der Informatik

In der Region Informatiker ausbilden und damit dem Fachkräftemangel entgegenwirken – das motivierte vor zehn Jahren Rektor Prof. Dr. Dr. Ekbert Hering und die Professoren Dr. Ulrich Klauck und Dr. Roland Dietrich, das Studienfach Informatik an der Hochschule Aalen anzubieten. Aus dem Schwerpunkt Technische Informatik im Studiengang Elektronik wurde schließlich mit Unterstützung der Industrie ein eigener Studiengang. Die Informatik ist ein Schnittstellenfach: Wirtschaft, Medien, Elektronik, Messtechnik, Datenschutz und viele mehr sind auf Softwareunterstützung angewiesen. Damit eröffnet sich auch den Studierenden eine fachliche Vielfalt, die sie in Form von Schwerpunkten wie IT-Sicherheit, Medieninformatik, Software Engineering oder Wirtschaftsinformatik im Studium noch weiter vertiefen können.

■ mib

Fertigungstechnik feiert

Seit 1970 bildet die Hochschule Aalen Ingenieure im Bereich der Fertigungstechnik aus. In den zurückliegenden 40 Jahren hat sich einiges verändert. In Vorträgen von Professoren und Studierenden wurde bei der Jubiläumsfeier ein Blick auf aktuelle Themenstellungen und Forschungsergebnisse in der Fertigungstechnik geworfen. Wichtige Vertreter der Industrie, die der Hochschule Aalen eng verbunden sind, ergänzten die Feier durch ihre Vorträge. Außerdem wurden alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft. Auch Labore, wurden besichtigt um einen Einblick in die Ausbildung der Ingenieure der Fertigungstechnik von heute zu geben. Die Veranstaltung fand bei allen Anwesenden großen Anklang, und so wurde nicht nur ein Jubiläum erfolgreich gefeiert, sondern auch der Austausch zwischen Professoren, Studenten und Vertretern der Industrie gefördert.

■ hof

Wir gestalten mit Kunststoff und Leichtmetall



C.F. Maier, eine Firmengruppe mit acht Unternehmen in fünf Ländern, stellt anspruchsvolle Komponenten und Systeme aus Kunststoff und Leichtmetall her. Mit innovativen Problemlösungen, fortschrittlicher Technik und modernen Produktionsanlagen haben wir uns auf kleine und mittlere Seriengrößen spezialisiert.

Als angesehener Partner zahlreicher Industriezweige begegnen wir den Anforderungen unserer Kunden mit einem breit gefächerten Angebot an technischen Dienstleistungen sowie einem vielfältigen Werkstoff- und Verfahrensprogramm.

Studierende der Fachrichtungen Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Gießereitechnik können bei C.F. Maier ihre Semester- oder Diplomarbeiten absolvieren. Engagierten Ingenieuren bieten wir Einstiegsmöglichkeiten im technischen Vertrieb, der Verfahrenstechnik und Projektierung.

C.F. Maier GmbH & Co KG
Personalabteilung
Postfach 11 10
89548 Königsbronn
Telefon +49 7328 81-166
www.c-f-maier.de





Mit schwäbischer Ingenieurskunst kann man viel bewegen. Weltweit.

Kessler Achsen und Getriebe.

Wir bieten Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten in den Bereichen Entwicklung und Konstruktion, Materialwirtschaft und Fertigung an. Die aktive Mitarbeit an laufenden Projekten ermöglicht Ihnen die praktische Anwendung Ihrer an der Hochschule erworbenen theoretischen Kenntnisse. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Kessler + Co ist ein dynamisches und weltweit tätiges Unternehmen. In unseren beiden hochmodernen Werken in Abtsgmünd fertigen wir aus einem Baukastensystem flexible Lösungen für schwere Planetenachsen und Getriebe nach eigener Konstruktion. Mit einer schlanken und effizienten Organisation, einer innovativen Konstruktion und einem internationalen Einkauf sind wir weltweit wettbewerbsfähig.

KESSLER+CO

Kessler & Co. GmbH & Co. KG

Hüttlinger Straße 18-20
D 73453 Abtsgmünd
Tel +49 (0) 73 66/81-821
Fax +49 (0) 73 66/81-953
personal@kessler-achsen.de
www.kessler-achsen.de